

NOTIZEN



Lebenshilfe
Bad Dürkheim



**Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser**

**UNSERE
STADTWERKE**



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim
Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

salinarium

Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen

Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt		Saunawelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr	Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr	Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr	Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr	Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr		

Wir freuen uns auf Sie!
 Ihr Salinarium-Team

Freizeitbad Salinarium
 Kurbrunnenstraße 28
 67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de

Salinarium logo: A cartoon character wearing a crown, standing on a stylized yellow roof shape.

Text at the bottom: Sauna/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Siegmund Crämer, Gründer und Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V., ist am 5. September 2020 in Bad Dürkheim im Alter von 93 Jahren verstorben.

In den letzten Wochen und Monaten hatte ihn seine angeschlagene Gesundheit immer schwächer werden lassen, sodass sein Tod am Ende eine Erlösung für ihn war, so beschrieb es seine Familie.

Wir zollen Siegmund Crämer großen Respekt und unsere Hochachtung vor seiner Lebensleistung. Ohne Übertreibung können wir sagen, dass es ohne Siegmund Crämer diese Lebenshilfe in Bad Dürkheim nicht geben würde. Seine Idee der Ganzheitlichkeit hat unsere Lebenshilfe zu einer Solidargemeinschaft mit sozial-ökologischer Ausrichtung werden lassen. Siegmund Crämer werden wir in unserer Mitte immer einen Ehrenplatz bewahren und seine Idee weiterhin zum Leitbild unserer Arbeit machen.

Im Jahr 1965 gründete der gelernte Maurer und Sozialpädagoge gemeinsam mit betroffenen Eltern und Fachleuten die Lebenshilfe Bad Dürkheim. Die damaligen Lebensbedingungen für Menschen mit geistiger Behinderung änderten sich seitdem radikal, sodass die Lebenshilfe und ihre Menschen von der Stadt Bad Dürkheim nicht mehr wegzudenken sind.

Siegmund Crämers Idee, das Wort LEBEN im Namen unseres Vereins wörtlich zu nehmen und das ganze Leben von Menschen mit geistiger Behinderung als Aufgabe anzunehmen, ist bis heute die Grundlage unseres Wirkens. Die langjährigen Begleiter, Geschäftsführer Fritz Radmacher und Wohnheimleiter Volker Kühnemund, prägten mit der Unterstützung von Siegmund Crämer die sozial-ökologische Ausrichtung der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Sie waren die unverzichtbaren Partner an seiner Seite, um die Idee der Lebens-Hilfe zu verwirklichen.

Die Idee der Lebenshilfe und deren Verbreitung sah Siegmund Crämer als seine Aufgabe an, die er weit über die Grenzen Bad Dürkheims hinaus sowohl auf nationaler Ebene – insbesondere in den neuen Bundesländern – als auch auf internationaler Ebene, beispielsweise mit seinen Reisen nach Moskau, wahrnahm.

„Synonym für die Lebenshilfe“ titelte die RHEINPFALZ zu seinem 90. Geburtstag im November 2016. Sein Schaffen aber auf „Lebenshilfe Bad Dürkheim“ zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht werden. Als Dürkheimer Neubürger wurde er früh auch gesellschaftlich und politisch aktiv. Als Beigeordneter formte er die kulturelle Entfaltung Bad Dürkheims. Er baute das Volksbildungswerk aus, gründete die Musikschule und mit seinem Freund Walter Graser die Offene Werkstatt, initiierte den Bau des „Hauses Catoir“ und gründete auch noch den Kunstverein, um nur kurz einige Stationen seines Wirkens neben der Lebenshilfe in Bad Dürkheim zu nennen. 2014 wurde ihm für sein Lebenswerk vom damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verliert mit Siegmund Crämer den Zeitzeugen, der die Anfänge der Lebenshilfe hautnah erlebte und die Entwicklung unseres Vereins über Jahrzehnte entscheidend prägte und bis zuletzt interessiert verfolgte.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Trauerfeier der Lebenshilfe-Gemeinschaft gemeinsam mit seiner Familie und einigen geladenen Gästen in „seinem“ Park der Lebenshilfe statt.

Richard Weißmann
 Vorstandsvorsitzender

INHALT

Nachruf

- 6** Trauer um Siegmund Crämer
- 8** Erinnerungen an Siegmund Crämer
- Vermächtnis Siegmund Crämer
- 10** An- und Zusammenstöße

Familie

- 12** Neuigkeiten vom Kleeblatt

Kinder

- 18** Frühförderung
- 20** Kindergarten
...fast wieder normal
- Aus der Schule geplaudert**
- 24** Einschulungsfeier
Kids an die Knolle
Mit Abstand die spannendste Knollen-Aktion
- 26** Unser Weg zum Zielwortschatz
- 28** Klasse Klassenausflug
Wurstmarkt-Gefühle und Herbst-Zeit
- 30** Wilfried Würges in den Ruhestand verabschiedet
- 32** Die Siegmund-Crämer-Schule ohne
Wilfried Würges - geht das überhaupt?

Arbeit

- 36** Tagesförderstätte
Herzlich willkommen, Önder!
- Werkstatt**
Nachwuchs in den Dürkheimer Werkstätten
- 38** Kleinsägmühlerhof - Wir legen los!
- 40** Mein Praktikum auf dem Campingplatz

Wir trauern um Siegmund Crämer

Abschied von Wilfried Würges

50

Offene Hilfen: Ferienprogramm

40

Simon Keßler, Praktikum



Stadtradeln

6

Wir trauern um Siegmund Crämer

30

28

Klassenausflug & Lamawanderung

46

Kunst & Kultur

- 42** Neues aus der Malwerkstatt
Völlig losgelöst!

Wohnen

- 44** 3-2-1 Meine WG!

Sport

- 46** Einmal New York & zurück

Freizeit

- 48** Parkurlaub im Wohnheim

Offene Hilfen

Ein etwas anderes Ferienprogramm

Personal

- 52** 60. Geburtstag von Sylvia Sahr
Verabschiedung Veronika Lay

- 54** Wir trauern um Kerstin Mühlberger

Spenden

- 56** Grundstückskäufe für den Hof
Umbau statt Urlaub

- 58** Musik-Spende der Mackenbacher
Horex-VR6-Treffen für den Hof

- 60** Crameri Naturkosmetik überrascht erneut
Trauriger Abschied

- 62** „Sechs Richtige“ für sechs Wichtige
60. Geburtstag zu Gunsten der Werkstätten

- 64** Leiningerland spendet Bucherlös

Veranstaltungen

- 64** Betreuungsverein

VEREIN

Wir trauern um Siegmund Crämer

Auszüge der Rede des Vereinsvorsitzenden Richard Weißmann bei der Trauerfeier

Wir trauern um unseren Gründer und Ehrenvorsitzenden Siegmund Crämer, der am 05.09.2020 im Alter von 93 Jahren verstarb.

Begonnen hat die gemeinsame Geschichte von **Siegmund Crämer** und der Lebenshilfe Bad Dürkheim am 7. Juli 1965 mit der Gründung unseres Vereins. Vor 55 Jahren war dies noch eine Zeit, in der das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung überhaupt nicht vorhanden war. Für Eltern von Kindern mit Behinderung gab es bis dahin oft nur zwei Möglichkeiten, entweder sie in die Anstalt zu geben oder sie zu Hause zu verstecken.

Aus dem Nichts, gegen Ignoranz und Gleichgültigkeit, neben seinem Beruf den Verein „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ zu gründen, war eigentlich eine unlösbare Aufgabe. Jahrzehnte später formulierte er oft:

„Ich weiß gar nicht, wie ich das damals alles schaffen konnte!“

In diesem Zusammenhang erwähnte er gerne voller Dankbarkeit seine 2003 verstorbene **Frau Anni**. „Ohne die selbstlose Begleitung meiner Frau wäre mein Werk nicht möglich gewesen!“, so **Siegmund Crämer**. Rund um die Uhr nebenberuflich für die Lebenshilfe da zu sein, bedeutete für die ganze Familie einige Entbehrungen.

Den Zeitpunkt der Vereinsgründung muss man immer auch im Zusammenhang mit den Umständen der damaligen Zeit sehen. 1965 herrsch-

te noch Wohnungsnot, öffentliche Räume für Einrichtungen zu bekommen war unheimlich schwierig. Der Beigeordnete der Stadt Bad Dürkheim meinte damals: „Für so wenige Behinderte lohnt sich kein Verein!“ Sich gegen all diese Widrigkeiten durchzusetzen, bedurfte es einer ganz besonderen Persönlichkeit.

Heute in unserer Zeit, in der alles geregelt zu sein scheint, können wir uns das nicht mehr vorstellen. Aber eines ist ganz klar: Ohne **Siegmund Crämer**, den Visionär mit dem Willen zur Durchsetzung, gäbe es unsere Lebenshilfe in dieser Ganzheitlichkeit so nicht. Frühförderung, Kindergarten, Schule, Werkstatt, Tagesförderstätte, die unterschiedlichen Wohnformen und die Offenen Hilfen. Was dies alles für die damals betroffenen Eltern bedeutete, können wir uns heute nicht mehr vorstellen. Es wurden Einrichtungen neu geschaffen, die man heute als Selbstverständlichkeit ansieht und fordert.

Es gelang **Siegmund Crämer** gemeinsam mit den damaligen Geschäftsführern **Christa Bollinger**, **Volker Kühnemund** und **Fritz Radmacher** eine Einrichtung für den Menschen mit geistiger Behinderung zu schaffen, die von Beginn an im Zeichen der Ganzheitlichkeit stand. Gleichzeitig entwickelte sich hier auch die konzeptionelle Idee mit einer sozial-ökologischen Ausrichtung unserer Lebenshilfe. In den 80er Jahren begannen wir mit der biologischen Landwirtschaft auf dem Demeter-Betrieb Kleinsägmühlerhof sowie dem eigenen Bioland-Weinbau. Dies machte die Lebenshilfe Bad Dürkheim bis heute zu einer besonderen Lebenshilfe.

Das Engagement **Siegmund Crämers** war aber nicht nur auf Bad Dürkheim begrenzt.

Er leistete auch auf nationaler und internationaler Ebene Pionierarbeit.

So unterstützte er nach der Wende die Gründung von Lebenshilfevereinen in den neuen Bundesländern. Ebenso verbreitete er das Konzept Lebenshilfe bis nach Moskau oder pflegte Partnerschaften mit Paray-Le-Monial in Frankreich.

2014 wurde ihm für sein Lebenswerk vom damaligen **Bundespräsidenten Joachim Gauck** das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Siegmund Crämer interessierte sich bis zuletzt für die neuesten Entwicklungen der Behindertenhilfe. Dabei bewertete er hellwach und scharfsinnig die Diskussionen oder neuen Gesetzgebungen zur Teilhabe. Wir teilen seine Auffassung, dass neue Gesetze und Vorgaben häufig trotz guter Absicht, doch allzu oft mehr Bürokratie verursachen, als dass sie tatsächlich dem Menschen mit Behinderung dienen.

Wir Erben haben nun die Aufgabe, das Begonnene fortzuführen und die Ideen von **Siegmund Crämer** auch in Zukunft zu leben. Wir haben von **Siegmund Crämer** das Grundgerüst bekommen, wir verfügen über ein großartiges Gelände, wir haben sehr engagierte Mitarbeiter und so können wir die übernommenen Aufgaben fortführen. **Siegmund Crämer** hat diesen Verein als eine Solidargemeinschaft gegründet, in der sich Helfende und Menschen mit Behinderung auf gleicher Ebene als Partner begegnen, die eine gemeinsame Aufgabe fest miteinander verbindet. Seine letzte Bitte aus seinem Vermächtnis (siehe Seite 9) an uns alle lautet:

„Bleibt dieser Gemeinschaft treu!“

Wir nehmen den Auftrag von **Siegmund Crämer** an, hier auch in Zukunft den Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt zu sehen und für dessen Rechte zu kämpfen. Ein Zitat aus **Siegmund Crämers** Buch fasst nochmal unser aller Ziel zusammen:

„Aber das Wichtigste ist vielleicht, dass man die Menschen mit Behinderung nicht mehr als etwas Besonderes wahrnimmt. Sie gehören einfach dazu. Kurz, sie sind normalisiert, integriert oder neuerdings inkludiert, ganz wie man will!“

Im Namen von zahlreichen Menschen mit Behinderung und Mitarbeitern danken wir Siegmund Crämer für sein Lebenswerk. ■



Siegmund Crämer an seinem 90. Geburtstag vor vier Jahren

Erinnerungen an Siegmund Crämer

von Peter Stabenow

Meine erste Begegnung mit Siegmund Crämer hatte ich bereits während meiner zweitägigen Vorstellung in der Lebenshilfe, wo wir uns im Flur des Jan-Daniel-Georgens-Haus gegenseitig vorstellten und ein paar Worte wechselten.

Siegmund Crämer war nicht nur ein Mensch, der während der Abschlussgottesdienste vor Weihnach-

Kühnemund unaufhörlich um die Akzeptanz von uns Menschen mit Behinderungen in der sogenannten nichtbehinderten Gesellschaft.

Unter dem Motto „Erst bei sich anfangen“ erfüllte das vielbesagte Vierergespann den sehnlichsten Wunsch einzelner Wohnheimbewohner, ein Leben so normal wie möglich außerhalb der Lebenshilfe führen zu können.

Siegmund Crämer unterstützte von ganzem Her-



ten in der Schlosskirche und bei anderen Veranstaltungen in seiner ernstgemeinten- und geliebten Solidargemeinschaft in einer rühigsten und emotionalen Weise Ansprachen hielt, sondern er war auch mit seiner Frau **Anni** oft bei der Weinlese dabei und leistete mit viel Mühe dem Sozialministerium in Mainz gegenüber harte Überzeugungsarbeit, dass die Lebenshilfe Bad Dürkheim nicht nur einen Bauernhof führen kann, sondern auch einen Weinbau-betrieb.

Ferner rang **Siegmund Crämer** mit seinem Gespann **Christa Bollinger, Fritz Radmacher** und **Volker**

zen mein Buchprojekt „Fantasie und Wirklichkeit“ und dessen Veröffentlichung und verfasste zu einem Buch seine Anmerkungen meines Werkes. Schon vor einiger Zeit legte **Siegmund Crämer** seinen gedanklichen Grundstein, dass ich als geeignetes Mitglied im Bundesvorstand der Lebenshilfe in der Lage wäre.

An dieser Stelle möchte ich Siegmund Crämer für seinen unermüdlichen Einsatz in jeder Hinsicht ganz herzlich und aufrichtig danken, der sich nun auf seiner weiten Reise durch die geistige Welt, im Lichte des Himmels befindet. ■



Das Vermächtnis von Siegmund Crämer

Als ich 1965 unseren Verein gründete, wurde mir das Wort LEBEN in seinem Namen zum alles bestimmenden Leitbild für unsere Arbeit - Es verpflichtet uns, das ganze Leben geistig behinderter Menschen als unsere Aufgabe anzunehmen.

Darum habe ich unseren Verein als eine Solidargemeinschaft gegründet, in der sich Helfende und behinderte Menschen auf gleicher Ebene als Partner begegnen, die eine gemeinsame Aufgabe fest miteinander verbindet. So ist sie uns bis heute vertraut.

Darum ist meine letzte Bitte an alle, die sich unter dem Namen Lebenshilfe Bad Dürkheim zusammenfinden und heute hier versammelt sind:

Bleibt dieser Gemeinschaft treu.

Sie unterscheidet uns von all den Einrichtungen, in denen administrative Reglementierungen behinderte Menschen in guter Absicht nach juristisch genau fixierten Normen in einem jeweils eng begrenzten Rahmen zu Behandlungsobjekten fachlicher Spezialisten werden lassen. Das macht es zunehmend schwerer, diese Gemeinschaft weiterhin noch – LEBEN zu können.

Darum meine letzte Bitte an alle, die in unserer Gemeinschaft Verantwortung tragen:

WEHRT EUCH mit aller Kraft gegen diese Entwicklung, die Euch zu Funktionären und unsere behinderten Mitmenschen zu euren Funktionsobjekten degradiert.

An- und Zusammenstöße

von Wilfried Würges (bis Sommer 2020 Konrektor der Siegmund-Crämer-Schule)

Ein Rückblick auf Jahrzehnte der Zusammenarbeit des stellvertretenden Schulleiters im Ruhestand Wilfried Würges mit Siegmund Crämer.

Kennengelernt habe ich **Siegmund Crämer** im Sommer 1983. Ich musste damals die Schule wechseln, wurde auf die Bezirksregierung bestellt, wo mir der Schulreferent Herr Reiss zwei mögliche Schulen vorstellt: „Sie können es in Herxheim probieren, aber da werden Sie nicht viel Erfolg haben, die Personalleiterin ist eine Nonne und Sie leben ja in „wilder Ehe“.

„Versuchen Sie mal Bad Dürkheim, da ist ein gewisser Herr Crämer, vielleicht kommen Sie mit dem zurecht.“

Von Neustadt dann direkt nach Bad Dürkheim und



der „gewisse“ Herr Crämer war mitten in den Ferien sogar vor Ort. Was mich später nicht mehr wunderte. Trotz des etwas kritisch, negativ klingendem „gewisser Herr“, erwies dieser sich als zwar kurz angebundener aber durchaus wohlwollender Mensch und wir verstanden uns recht gut. „Wer schickt Sie, der Herr Reiss, dass der auch mal an uns denkt.“ Die „wilde Ehe“ war für ihn kein Problem, zu Gute kam mir sicher, dass ich bisher an einer Schule für Verhaltensbehinderte gearbeitet hatte, ebenso – wie ich später erfuhr – Siegmund Crämer selbst einmal und dass ich aus dem Hunsrück kam. „Da werden Sie mit dem Schulleiter gut auskommen, der ist auch Hunsrücker, den können wir jetzt nicht fragen, der ist in den Ferien immer in Schweden. Bleiben Sie einfach.“ Damit war alles klar. Das war typisch Siegmund, dem Herrn Bast wird's schon passen. Dem Herrn Bast passte es und mein Verhältnis zu Herrn Crämer blieb auch immer entspannt und locker.

Ich war sicher nicht der stets bereite Macher, wie er es sich vielleicht vorgestellt hatte. Er selbst war in dieser Hinsicht ein eher „unbequemer“, dem Bequemen abgeneigter Mensch.

Erst kommt die Lebenshilfe, dann die drei großen F: Ferien, Feierabend, Familie.

Ich erlaubte mir dann schon, mit der Familie mal in den Schwarzwald zu verschwinden, obwohl ja „ganz wichtig und möglichst sofort“ ein spontanes Treffen für ein Foto oder eine dringende Klärung stattfinden sollte.

Ohne diese Unbequemlichkeit wäre es aber auch nicht möglich gewesen, eine solche Organisation aufzubauen. Siegmund Crämer stieß Dinge und Menschen an und manchmal holt auch vor den Kopf. Ein Mitstreiter aus diesen Tagen äußerte einmal: „Wenn der Crämer irgendwohin kommt und etwas will, das kriegt der ganz schnell, die sind froh wenn er wieder weg ist.“

Aber nicht nur die große Planung war sein Ding, er kümmerte sich auch um Details: Die Handlungsanweisung zur Verantwortlichkeit und Inventarisierung

angeschaffter Bücher aus den 70ern hatte schon etwas vorweggenommen QM-artiges und über die Gestaltung der Kachelwand im Klassensaal wollte er auch mitreden.

Sein ganzheitlicher Ansatz kam auch in der Verwaltung zum Ausdruck. In den wöchentlichen Bereichsleitersitzungen kamen mindestens je ein Vertreter von Kindergarten bis Wohnheim zusammen. Jeder musste sich auch die kleinsten Probleme des anderen anhören und wehe, es gab aus der vergangenen Woche nichts zu berichten.

Nix sagen, ging gar nicht.

Nach einer ereignislosen Schulwoche berichtete ich so einmal den versammelten, andächtig lausgenden Bereichsleitern über einen durchgeführten Luftballonweitflugwettbewerb und seine Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe. Dank Siegmunds interessierten Nachfragen dauerte dies gut eine Stunde. Personalprobleme in der Werkstatt wurden dann noch schnell in 5 Minuten gelöst.

Er war immer ein aufmerksamer Beobachter des Schulgeschehens. Insbesondere Inhalte, die übergreifend oder gestaltend waren oder an Grenzen gingen fanden sein Interesse: vom Umbau der Schulkeller zu Werkräumen und der Gestaltung des Pavillons mit Schülern und Eltern gemeinsam, berichtete er noch in seinen Erinnerungen. Eigeninitiative schlägt Anträge und Schulbaurichtlinien.

Durch das Leben lernen, unsere Schüler als Akteure ihres Lebens, von und mit denen auch „Regelschüler“ lernen konnten, das gefiel ihm: nach den Aktivitäten der „Rasselbande“, einer integrativen Kooperation mit der Musikschule, fragte er immer wieder und nach Jahrzehnten wusste er noch, dass Schülerin Jutta einmal einer Gymnasiastin den Gebrauch und Einsatz einer Muskatnuss erklärte.

Er war stolz auf uns und „seine“ Schule, machte sie auch zum Wallfahrtsort für Besuchsgruppen und stieß etwa die Ausstellung „Durch das Leben lernen“ in der damaligen Bezirksregierung an. Gewöhnungsbedürftig dabei war nur sein unnötiges Abwerten der seiner Vorstellung nach „regelgebundenen, nur nach Vorschrift arbeitenden staatlichen Schulen“.

Seine Gedanken waren toll

Der Mensch mit Behinderung als Auftraggeber, dem man auf gleicher Augenhöhe begegnen muss und dem man helfend, fördernd und sichernd zu einem

Siegmund Crämer 1965

selbstbestimmten Leben helfen muss. So ganz gelebt hat er die Gedanken im Umgang mit anderen nicht immer, was je nach Dickfelligkeit zu gelassenem Schmunzeln oder heftigen Gefühlsausbrüchen führen konnte. Eher zum Schmunzeln war seine häufige Entrüstung, dass er von Lehrpersonal, Schülern oder etwa auch meiner Frau auf der Straße nicht begrüßt worden sei. Dies geschuldet dem Umstand, dass er selbst die Leute oft nicht wahrnahm und diese dann irgendwann dachten, lassen wir es halt. Dies fiel ihm dann sofort auf und ohne sich naturnlich zu melden, kam dann immer ein barscher Telefonanruf von ihm. In meiner Anfangszeit gab es sogar einen Kurs zur Übung eines Hofknicks bei Begegnungen. Ein beliebtes Element auch bei damaligen Schulfestnachten.

Siegmund Crämer war immer für eine Überraschung gut. So wirkte er auch sehr bescheiden im Stillen: Vor kurzem traf ich einen entfernten Bekannten, mittlerweile im Rentenalter, der mich ansprach: „Du arbeitest doch bei der Lebenshilfe. Was macht denn der Herr Crämer. Der war der Pate von mir und meinem Bruder. Der hat uns geholfen, dass wir was Gescheites geworden sind. Aber bei ihm, da musste man schon parieren, hui, hui.“ Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass Siegmund in seiner Zeit in der Herzogsmühle schon vielen seiner damaligen Schüler Lebenshilfe gab.

In diesem Sinne, hui, hui und mit Hofknicks, der Paparazzi und Kulturbefragte (laut Widmung in Siegmunds Buch) Wilfried Würges.





FAMILIE

Neuigkeiten vom Kleeblatt

Sechs Jahre danach

von Sabine Kusior

Als ich die Tage in der aktuellen „Leben mit Down-Syndrom *)“ blätterte, las ich von dem Projekt Von Mutter zu Mutter. In dem seit dem Welt-Down-Syndrom-Tag 2020 veröffentlichten Heft geht es darum, dass Mütter von Kindern mit Trisomie 21 einen Brief an sich selbst schreiben – Monate oder Jahre später nach dem Tag der Geburt. Es soll kein Ratgeber sein und auch keine Aufklärungsbroschüre, sondern ein Erzählen davon, wie sie es aus heutiger Sicht empfinden, das Leben mit einem behinderten Kind.

Ich halte inne und denke nach. In diesen grauen Novembertagen, wo sich die Geburtstage meiner beiden Söhne nähern, erinnere auch ich mich nun zurück. Wie war das alles damals, als Benjamin auf die Welt kam? Und wie fühlt es sich heute an? So viele schöne Momente liegen zwischen dem Tag der Geburt, an dem wir auch direkt die Diagnose erfuhren, und heute. Doch auch so viel Schmerz galt es auszuhalten, seit unsere Familie um ein Mitglied reicher geworden ist und Benjamin mit einem Chromosom mehr und all seinen weiteren Besonderheiten zu uns kam.

Zunächst lief alles gut und Benjamin kam ohne Komplikationen auf die Welt. Doch schon nach wenigen Stunden rief die Hebamme einen Kinderarzt zu uns, denn der kleine Kerl wollte nicht so recht fit werden, irgendetwas schien nicht zu stimmen. Wir wurden in ein anderes Krankenhaus, eines mit Kinderklinik, verlegt. Zuerst Benjamin in Begleitung von seinem Papa, nach einigen Stunden dann auch ich. Ich erinnere mich

an den Moment, in dem mir mein Mann, der die Diagnose vor mir bekam, mitteilte, was mit Benjamin war.

Diesen Schmerz, den ich in jener Minute spürte, kann ich auch heute noch fühlen, denn er hat mir fast das Herz zerrissen.

Ich höre mein Weinen und erinnere mich an die Trauer, diese Angst, vor dem, was kommen mag. „Ich kann das nicht!“ und auch „Ich will das nicht!“ Momente, die ich wohl nie vergessen werde.

Das alles ist fast sechs Jahr her. Heute bedauere ich oft, dass Benjamin nicht den Start ins Leben hatte, den er verdient hätte, sondern, dass er von weinenden, trauernden Menschen umgeben war. Doch ich konnte Benjamin von Anfang an lieben und tue es heute noch und zwar tausend Mal mehr als damals. Und ich weiß mittlerweile, was es heißt, mit einem behinderten Kind zu leben. Viele meiner Ängste waren unnötig, doch wir haben auch schwierige Zeiten durchlebt, die zu bewältigen ich nicht geglaubt hätte: Aufenthalte im Krankenhaus, die nicht enden wollten und in denen wir um Benjamins Genesung gekämpft haben.

Aber dann sind da auch die vielen Momente, die mich so glücklich machen! Ich sehe Benjamin vor mir, wie er mir mit seinem Rucksack auf dem Rücken beim Abholen vom Kindergarten entgegenkommt und aussieht, wie ein richtig großer Junge. Ich fühle meinen Stolz, wenn ich ihm beim Wandern im Wald endlich auch ein Brot mit Hausmacher Wurst bestellen kann, welches er im



Benjamin als Baby

Moment für sein Leben gerne isst – ein echter „Pfälzer Bub“ eben! Ich höre sein erstes zaghafte „Mama“, das sich mittlerweile zu lautstarkem Rufen nach mir ausgebaut hat. Und ich fühle, wie sehr ihn auch sein großer Bruder lieb hat, wenn die beiden ganz versunken in der Playmobil-Welt miteinander spielen. Benjamin im Kindergarten vor einigen Wochen bei einer kleinen Aufführung zu sehen, erfüllte mich so sehr mit Freude, dass ich auch jetzt noch lächeln muss, wenn ich daran denke. Und nach wie vor ist es immer noch so schön, mit ihm an der Hand spazieren zu gehen, wenn er sich nicht mal wieder völlig bockig mitten auf dem Feldweg niederlässt und streikt.

Schau ich in das Gesicht meines Kindes und sehe die Diagnose? Nein, ich sehe einen wundervollen, kleinen Menschen! Gerade jetzt beim Schreiben dieser Zeilen taucht ein Bild von Benjamin in meinem Kopf auf, wie er mich anstrahlt, wenn er es mal wieder geschafft hat, sich nachts zu mir ins Bett zu schleichen und dann glücklich neben mir liegt.

Hätte ich damals gewusst, was ich heute weiß und fühle, hätte ich mir nicht so viel Sorgen um unser neues Leben zu vieren, um uns als Familie, um meine Arbeit, um Benjamins großen Bruder und um tausend andere Dinge machen müssen.

Das ist wohl die Botschaft, die ich allen werdenden Eltern mit auf den Weg geben würde. Eine Umfrage der Leben mit Down-Syndrom*) bestätigt mein Empfinden: 89,2% der Eltern gaben bei der Befragung an, dass „die schönen Momente mit ihrem Kind die Herausforderungen aufwiegen“ und „dass sie gemerkt haben, dass sie vieles schaffen können“ (61,3%). Vieles, um was ich bei Benjamin gebangt habe, hat sich früher oder später entwickelt. Keine Frage, der Alltag mit ihm ist anstrengend, aber er ist auch schön zu gleich!

Wie sieht er denn aus, unser Alltag?

Seit August geht wieder alles seinen gewohnten Gang. Fast zumindest, denn einige Einschränkun-



Benjamin mit eineinhalb Jahren

gen und Veränderungen gibt es natürlich aufgrund der Corona-Pandemie wie bei jedem auch bei uns. Benjamin geht wieder täglich in den Kindergarten, kann dort spielen und toben und erhält auch zum Glück wieder seine Therapien, die ihm nicht nur Spaß machen, sondern ihn auch merklich weiterbringen.

Gerade vor kurzem bestätigten uns die Therapeuten und Erzieher im Entwicklungsgespräch unseren Eindruck, dass Benjamin seit dem Frühjahr einen richtigen Schub gemacht hat! Er scheint aufgeweckter und fitter zu sein, sein Laufen wird sicherer und sein Spielen aktiver. Er spricht nun eine Handvoll Wörter wie Buch, Apfel, Ball, Mama, Oma und auch seit neuestem auch „Bruder“, denn

Florian ist schon ein ziemlich schweres Wort!

Er ist jetzt aufgrund der neuen Kinder, die in diesem Kindergartenjahr dazugekommen sind, auch nicht mehr der Kleine. In vielen Situationen wird ihm nun mehr Selbständigkeit abverlangt und das ist auch gut so. Benjamin kann sich nämlich mittlerweile selbst ausziehen und seine Schuhe und Jacke wegräumen genauso wie seinen Teller nach dem Essen abräumen. All das sind Kleinigkeiten, für uns als Eltern sind es jedoch riesige Schritte in die richtige Richtung, denn sie bedeuten für Benjamin Selbstbestimmung und Teilhabe.

Wir haben eine Schulrückstellung für Benjamin beantragt, denn wir sehen, wie gut er sich entwickelt, wenn er mal keinen Krankenhausaufenthalt hat, der ihn wieder Monate zurückwirft. Wir sind fest davon überzeugt, dass ihm ein weiteres Jahr

im Kindergarten helfen wird, daran anschließend den Übergang in die Grundschule gut zu meistern.

Doch bis dahin ist es noch lange hin und es bleibt abzuwarten, was die Zukunft für uns bringen wird. Jetzt freuen wir uns erst einmal auf Benjamins Geburtstag. Wenn der Tag gekommen ist, werden wir ihn feiern, diesen besonderen Jungen, der unser Leben so aufwöhlt und bereichert zugleich!

„Wir müssen bereit sein, uns von dem Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir in das Leben finden, das auf uns wartet.“

*) Leben mit Downsyndrom Nr. 95/September 2020

Benjamin macht die Familie komplett





KINDER



Helfen Sie uns, zu helfen!

Ihre Unterstützung ermöglicht für Menschen mit Behinderung die optimale Förderung und Begleitung

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Beate Kielbassa

T 06322-938-128

b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de/spenden



Frühförderung

von Pamela Koenig

Nach fast 5 Monaten Pause ist die Hausfrühförderung auch wieder am Start. Die Kinder und ihre Eltern sind sehr glücklich darüber und erwarten uns voller Freude.

Die Frühförderung der Lebenshilfe Bad Dürkheim hatte zum Schutz der Kinder und Familien eine Corona bedingte Pause. Gerüstet mit angepassten Hygieneplänen und neuen Ideen zu Förderung in diesen herausfordernden Zeiten war das Team nach den Sommerferien aber bereit für einen Wiedereinstieg. Auch die Familien erwarteten die aufsuchende Unterstützung mit ihren individuellen Ideen und Materialien voller Freude.

Neben den vielen Änderungen, die Covid-19 inhaltlich und organisatorisch für die Frühförderung mit sich gebracht hat, gab es aber auch noch räumliche und personelle Veränderungen. Das Büro und die umfangreiche Materialsammlung sind vom Kindergarten in Leistadt auf das Lebenshilfe Gelände an der Sägmühle umgezogen.

Als Elternzeitvertretung von **Nadine Langbein** ist aktuell **Berit Dill-Harbauer** im Einsatz. Als weiteres neues Gesicht ist **Angelina Schraß** nun im Team der Frühförderung aktiv. Sie wechselte intern aus der Tagesförderstätte.

Zusammen haben sie mit viel Elan und gut gerüstet die Arbeit mit den Kindern und Familien wiederaufgenommen.

Motivierter Start von Berit Dill-Harbauer und Angelina Schraß





Die „Hummeln“ suchen den Herbst

Kindergarten ... fast wieder normal

von Annette Gora

Nach den Sommerferien konnten endlich wieder alle Kinder und Erzieherinnen in ihre gewohnten Gruppen zurückkehren. Der normale Gruppenalltag kehrte ein. Auch die Eingewöhungen von neuen Kinder und ihren Eltern konnten nun wieder stattfinden.

Die Elternarbeit und -kontakt ist dabei in Corona-Zeiten erschwert, denn man sieht die Eltern nur kurz mit dem Mund-Nasen-Schutz ihre Kinder zügig in den Kindergarten bringen. Für Tür- und Angelgespräche bleibt deshalb wenig Zeit. Einzelne Elterngespräche können jedoch mit Termin durchgeführt werden. Was fehlt, ist der gemein-

same Austausch, zum Beispiel am Gruppenelternabend, sowie andere Elternveranstaltungen und Feste, die für das Miteinander der Eltern und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal gesorgt hatten. Lobend erwähnen können wir an dieser Stelle unseren Elternausschuss, der weiterhin aktiv und engagiert geblieben ist.

In den einzelnen Gruppen - nachdem sich alle sozusagen wieder gefunden haben - sind nun auch diverse Projekte gestartet, die wir hier kurz vorstellen möchten:

Die Anerkennungspraktikantin der **Igelgruppe** hat sich mit den Kindern für das Thema „Die tapferen Ritter und die mutigen Burgfräulein“ entschieden. Dies ist gleichzeitig ihr Abschlussprojekt. Dabei geht es um Schatztruhen, Kämpfe und Tänze, Kleidung und Wohnen in der Ritterburg. Hierzu wird gebastelt, gekocht, gekämpft, gesungen und eine echte Burg besucht.

Die **Bären** sind voll in die Geschichte vom „Räuber Hotzenplotz“ eingetaucht. Die alte Kaffeemühle der Großmutter, die Pistole vom Räuber Hotzenplotz und die Wunderblume der Fee Amaryllis tauchten hier plötzlich auf. Es wird Großmutters Mittagessen mit allen Kindern gekocht, das heißt Würstchen, Sauerkraut und Kartoffelbrei,

Kaffeebilder hergestellt und mindestens einmal wöchentlich wird der Räuber Hotzenplotz in den Ginsterbüschchen in Leistadt gesucht.

Die **Hummelkinder** kamen vom „Apfel“ zum Thema „Herbst“. Es wurden Äpfel gebastelt und ausgemalt, ein großer Apfelbaum gestaltet und Apfelgeschichten gelesen. Der größte Spaß war natürlich das Apfelkuchen backen und essen. Bei Herbstspaziergängen können nun viele spannende Dinge wie Kastanien, Eicheln und bunte Herbstblätter entdeckt und gesammelt werden. Hierbei fragen die Kinder viel nach den Tieren, die bei uns im Wald leben und so lautet das nächste Projekt in dieser Gruppe „heimische Waldtiere im Herbst“.

Und auch die **Eichhörnchen** beschäftigen sich sozusagen mit allem „Rund um den Apfel“. Dazu werden Bilderbücher zum Thema „Apfel“ angeboten. Hier fanden die Kinder besonders in einem Buch interessant, wie die Apfelkerne in ihren „Stübchen“ wohnen und dort sogar eine eigene Toilette haben. Auch Apfelbilder, Kochen und Backen sowie Saft herstellen macht mit dem Apfel besonderen Spaß.

Das bedeutet also, dass unser Kindergartenalltag wieder Fahrt aufgenommen hat und wir hoffen sehr, dass es auch weiterhin so bleibt. ■

Ein leckerer Apfelkuchen entsteht



SCHULE





Aus der Schule geplaudert Einschulungsfeier 2020

von Hannah Eller

Die Zeit vergeht wie im Fluge und so haben wir auch dieses Jahr unsere neuen Schulkinder der Siegmund-Crämer-Schule begrüßt.

Coronabedingt alles ein wenig anders als sonst. Letztes Jahr durfte noch die ganze Schule gemeinsam die neuen Schüler im Foyer der Schule willkommen heißen. Dieses Jahr haben die Unterstufen eine ganz private Einschulungsfeier mit den Familien der Erstklässler unter den Zelten im Park der Lebenshilfe abgehalten.

Gastbeiträge anderer Klassen waren erlaubt und wir konnten zu Trommelmusik der Mittelstufe tanzen,

Schülern beim Flöten lauschen und tollen Reden von **Herrn Seefeld** und **Herrn Schmid** zuhören. Auch wir Unterstufen haben mit einem mitreißenden Tanz unsere neuen Erstklässler begrüßt.

Es war eine wunderschöne Einschulungsfeier und hat sich so gar nicht nach Corona angefühlt. Es wird sogar im Team der Unterstufen überlegt, ob man nicht genauso nächstes Jahr auch feiern möchte. Klein aber fein.

Nun aber freuen wir uns erst einmal auf ein spannendes und aufregendes erstes Jahr mit unseren neuen Schülern Samia, Phinnaeus, Elias, Maja, Issa und Noel.
Herzlich Willkommen!



Kids an die Knolle

Mit ABSTAND die spannendste Knollen-Aktion

von Frederik Schwede

Schon im Vorfeld kommen viele Fragen auf. Kann das Ganze überhaupt guten Gewissens stattfinden? Wenn ja, dann wie? Und wer kümmert sich dann um die Pflänzchen?

Die Antwort lautet: Ja. Es ist machbar. In reduziertem Maß, mit den Beschränkungen, die uns alle seit Anfang des Jahres, mal mehr, mal weniger begleiten. Dennoch konnte auch in diesem Jahr die 'Kids an die Knolle'-Aktion ermöglicht werden. Ein Projekt der Erzeugergemeinschaft 'Pfälzer Grumbeere', bei dem es um eines unserer zentralsten Lebensmittel geht - die Kartoffel. Auch dieses Jahr konnten ganze 294 Schulen aus Rheinland-Pfalz teilnehmen. Den Kindern und Jugendlichen soll dabei die Vielfalt der Kartoffel näher gebracht werden. Außerdem gibt es diverse Preise zu gewinnen. Von der Aussaat bis zur Ernte erleben die Schüler, was wann mit dem Gewächs passiert und dass auch ein so triviales Gemüse Pflege und regelmäßiges Gießen benötigt, damit es am Ende gut schmeckt.

Mit dabei war auch wieder die Siegmund-Crämer-Schule, die bereits das 6. Jahr in Folge mit gepflanzt hat. Nachdem sie im Jahr 2018 den 2. Landespreis gewann, wurde die **Mittelstufe** im Folgejahr von dem 'Pfälzer Grumbeere'-Vorsitzenden **Hartmut Magin** persönlich eingeladen, um auch mal einen echten Kartoffelacker zu ernten. Nach einem ausführlichen Bericht des Mannheimer Morgens, stand dann fest: Die Siegmund-Crämer-Schule soll 2020 das Pflanzen und Ernten in den öffentlichen Medien einläuten.

Normalerweise werden die gesammelten Erfahrungen auch im Sachkundeunterricht behandelt, was in diesem Jahr in komprimierter Version stattfinden musste. Denn selbst als die Mutterknollen in der Erde saßen, war nicht klar, ob eine Ernte mit Schulkindern und Presse umsetzbar ist. Wir befanden uns hier in einer Phase, in der nicht abschätzbar war, wohin die Pandemie-Situation uns bringt und wann ein regulärer Unterricht wieder stattfinden kann.

Umso schöner also, dass sich ein Kreis von eingeschworenen Schülern und Lehrern zusammen gefunden hat, der die Aktion für unsere Schule, trotz Ungewissheit, aufrecht erhalten konnte. Besonderer

Dank gilt an dieser Stelle den fleißigen Gießpaten **Rolf Nagel** und **Wilfried Würges**, die sich sogar in den Ferien um die Knollen sorgten. **Christopher Aull** hat zudem in einer Hauruck-Aktion das zusätzliche, von der Baumarktkette **Hornbach** gestiftete Hochbeet befüllt, um weitere Knollen zu beherbergen. Wochen zuvor haben die Kartoffel-Hüter einmal die Woche ein Kartoffelgericht zubereitet, um sich auf den Erntestart einzustimmen. Und dann war es auch endlich soweit. Am 24. September wurde unter reichlich Presseaufgebot gebuddelt. Mit einer eigens für die Siegmund-Crämer-Schule verfassten Videoaufnahme der **Ministerpräsidentin Malu Dreyer**, schritten die Schüler zur Tat. Herr Magin legte selbst Hand mit an und so konnten ansehnliche gute 9 Kilo 'Pfälzer Grumbeere' erschau-



Bild: N. Franklin auf Pixabay

felt werden. So viele Kartoffeln, alle selbst angebaut und nicht im Supermarkt gekauft! Spätestens jetzt kommt auch beim Letzen die Begeisterung für das zusammengetragene Gemüse durch.

Und das soll nicht nur beeindruckend aussehen, sondern auch schmecken und wird deshalb an einem weiteren Schul-Kochtag von den Knollen-Recken in ein wohlschmeckendes Kartoffelgericht verwandelt.

Unser Weg zum Zielwortschatz

von Maren Fischer und Maraike Lindemann

Übst Du noch - oder verstehst Du mich schon? „Ich möchte Brot“.. „Ich möchte Käse“. „Ich habe das Logico gemacht“.. „Ich möchte den Ball haben“. Viele Jahre waren dies die Sätze, die wir geübt haben, begleitet mit Gebärden und Symbolen. Wir waren immer ganz überrascht, wie schnell die Schüler die Sätze benutzen konnten, wie schnell sie die Gebärden für die Spielsachen und die Lebensmittel kannten und auch die Symbole auf den Kommunikationstafeln fanden. Doch dann ging es meist nicht weiter.

Vielfach blieb es bei Einwortsäusserungen oder die gelernten Satzmuster wurden einfach in allen Situationen benutzt, auch wenn sie nicht passten. Es stellte sich deshalb die Frage – Haben die Schüler die Bedeutungen von Sprache und ihre Aussagekraft überhaupt verstanden? Was hieß „Brot“ auf der Kommunikationstafel, wenn dies gezeigt wurde? War das Brot lecker oder wollte derjenige ein anderes, war es blöd, wollte er mehr? Es war schlecht zu klären. Einige Schüler kamen dennoch weiter, waren kommunikativ und wollten reden, andere waren generativ, wenn sie die Tafeln beim Essen auf dem Tisch liegen sahen.

Endlich war klar, wie es funktionieren könnte- mit Freude und Spaß

Nach einer Fortbildung zum Kölner Kommunikationsordner war klar, es musste anders kommuniziert werden. Die kleinen Wörter fehlten, wie „auch“ oder „noch“, wie „blöd“ oder „cool“, die Kommunikation ausmachen. Diese Wörter machen die Kommunikation lebendig, die SchülerInnen konnten nicht wie bisher nur ihr Frühstück bestellen oder einzelne Wörter im Unterricht sagen, sondern mitreden, fragen, kommentieren, sich beschweren.

Doch in den Anfängen zeigte sich schnell, dass es sich nicht so einfach wie gedacht im Alltag umsetzen ließ. Erst die Fortbildung „Kleine Wörter, Große Wirkung“ von Ana Holenstein-Wyrsch zeigte uns erste gute Möglichkeiten auf, dies erfolgreich im Alltag zu verankern und den Schülern Freude und Spaß an der Kommunikation zu vermitteln. Es wurden „UK – Spiele“ eingesetzt, die alle Schüler in den Umgang mit der Kommunikationstafel einbezog und den Schülern, die sie benötigen, zeigten - „ich werde von allen verstanden“ und „ich kann mitreden“.

Um das Einsetzen und Erlernen der „Kleinen Wörter“ besser zu ermöglichen, wurden UK-Kreise eingeführt.

In diesen bestand/besteht für unsere UK-Kinder die Möglichkeit, in kleinen Gruppen spielerisch die ersten Erfahrungen mit den „Kleinen Wörtern“ zu sammeln und diese zu festigen. Das Erlernte in den UK-Kreisen zeigte mit der Zeit erste Erfolge, welche sich in den allgemeinen Schulalltag übertragen ließen. Einige Schüler nahmen die erlernten Wörter schnell in ihrem Wortschatz auf und verwendeten sie selbstständig in alltäglichen Situationen. Die Freude darüber, dass die Schüler die „Kleinen Wörter“ so gut annahmen, war sehr groß.

Doch eine Frage stellte sich uns noch: Wie schaffen wir es, dass die Kommunikationstafel bzw. das Kommunikationsmedium von den Schülern als Kommunikationshilfe gesehen und eingesetzt wird?

Modelling im Alltag ist der erste und wichtigste Schritt - ohne Erwartungen.

Das Buch „Modelling in der Unterstützten Kommunikation“ von Claudio Castañeda, Nina Fröhlich und Monika Waigand öffnete uns hierfür die Augen. Wir erwarteten bisher, dass die Schüler ihre Kommunikationstafel selbstständig benutzen und diese als Unterstützung einsetzen. Doch wie nutzt man

eine Kommunikationstafel, wenn das Gegenüber sie nicht selbst einsetzt und somit nicht gezeigt wird, wie man sie verwendet. Unsere Erwartungshaltung war somit eine falsche. Wir erwarteten, dass die Schüler nach mehrmaligem Zeigen alles verinnerlicht haben und dann eigenständig alles umsetzen können. So verlangten wir von ihnen, dass sie neue Wörter, ihre Bedeutung, das dazugehörige Symbol und wenn möglich auch noch die Gebärde gleichzeitig erlernen und einsetzen. Zu vergleichen wäre das mit dem gleichzeitigen Erlernen mehrerer Sprachen in kürzester Zeit.

Betrachtet man es unter diesem Aspekt, wird schnell klar, dass es Zeit, Übung und die richtige Anleitung benötigt. Wir - Lehrkräfte, Therapeuten, Eltern sowie andere Kontaktpersonen - müssen als Modell und Vorbild dienen und den Schülern durch das „Modelling“ zeigen, was das Einsetzen der Kommunikationstafeln bzw. dem Kommunikationsmedium für Möglichkeiten bietet. Das ständige Modelln mit dem Kommunikationsmedium in allen alltäglichen Situationen ermöglicht erst, den Schülern die Bedeutung von Kommunikation aufzuzeigen und näher zu bringen und animiert sie dazu, selbstständig davon Gebrauch zu machen.

Wir brauchen einen Zielwortschatz, damit wir die gleiche Sprache sprechen

Damit wir - Lehrkräfte, Eltern und Therapeuten- und die Schüler immer in der gleichen Sprache reden können, haben wir einen Zielwortschatz von 153 Wörtern festgelegt. Für diese Wörter gibt es festgelegte Gebärden sowie Symbole, die von allen Lehrkräften verwendet werden.

Innerhalb der Schule funktioniert der Austausch sehr gut. In Konferenzen und im Rahmen von Studententagen wurde das Kollegium fortgebildet. Interessierte Eltern, Kollegen umliegender Schulen mit Förderschwerpunkt bzw. umliegende Kindergärten sowie Therapeuten erhielten einen Einblick auf UK-Abenden, die die Unterstufen veranstalteten.

Einige Eltern hätten gerne Material bekommen, um auch zu Hause aktiv werden zu können.

So entstand die Idee, eine Zielwortschatzmappe professionell zu erstellen, die von allen benutzt werden könnte.



Da UK nicht nur in der Schule stattfindet, sondern auch in den anderen Bereichen der Lebenshilfe, wurde dies auch ein Thema in der Lebenshilfeübergreifenden UK Austauschgruppe. Bei regem Austausch mit den einzelnen Ansprechpartnern der jeweiligen Bereiche war schnell klar, wir einigen uns als ersten Schritt auf den Zielwortschatz als verbindliche Grundlage für die gesamte Lebenshilfe, um die Sprache zu vereinheitlichen.

Wir sind sehr dankbar, dass die Lebenshilfe Bad Dürkheim dieses Vorhaben unterstützt hat und Spenden wie von **Kiwanis Bad Dürkheim** oder aus dem Kuchenverkauf von **zwei 8. Klassen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums** eine Finanzierung möglich machen. Jetzt ist der Zielwortschatz fertig. Die Broschüren sind frisch gedruckt und werden in den einzelnen Bereichen verteilt.

Wer privat als Mitarbeiter oder Elternteil Interesse an einem Exemplar hat, um mit den gleichen Gebärden sprechen zu können, kann bald eine Broschüre für 10 € in den einzelnen Bereichen käuflich erwerben.



Jonas führt das Lama Fridolin

Klasse Klassenausflug

von der Abschlussstufe 2

In der Abschlussstufe findet der Unterricht im Allgemeinen klassenübergreifend statt. Zur Klassenfindung jedoch gestaltet sich jede Abschlussstufeklasse am Anfang des Schuljahres einen eigenen Klassentag.

Hier ein paar Eindrücke von drei A2 Schülern.

Dominik schreibt:

Unser Mannschaftsausflug war toll. Zuerst liefen wir nach Ungstein. Dort warteten schon die Lamas. Wir haben die Lamas gebürstet, damit sie sich an uns gewöhnen. Dann ging's los. Wir gingen zusammen zur Römerkelter. Es ist gar nicht so schwer ein Lama zu führen. Dann sind wir wieder nach Ungstein gelaufen und haben die Lamas zurückgebracht. Am Schluss hatten wir dort noch etwas gegessen.

Dann lief unsere Mannschaft zum Riesenrad. **Herr Gottschalk** hatte Angst. **Jonas** und ich haben ihn dazu gebracht, dass er doch noch mitgefahrt ist. Für **Frau Bastein** war die Fahrt kein Problem. Oben konnte man richtig weit schauen. Danach gab es für die Mannschaft noch ein Eis. Das war ein toller Tag.

Jonas schreibt:

Am Dienstag hatten wir unseren Klassentag. Es war der 15. September 2020. Die A2 war bei den Lamas. Ich hatte Angst, dass die Lamas mich anspucken. Dann habe ich mich doch getraut.

Das Lama hieß Friedolin. Friedolin ist braun-weiß. Die Lamas sind süß. Und dann sind wir Riesenrad gefahren. **Herr Gottschalk** hatte Angst. Wir Schüler haben Herrn Gottschalk gefragt ob er eine Windel braucht. Das war witzig. Der Tag war toll. Ich mag Friedolin.

Andi schreibt:

Wir waren mit den Lamas in Ungstein laufen. Mein Lama hieß Cinnemon. Ich habe es zuerst gebürstet damit wir uns kennen lernen. Dann ging's los. Das ist nicht schwer mit Lamas zu laufen. Wir sind, mit den Lamas zur Römerkelter gelaufen. Dort durften die Lamas Blätter vom Boden essen. Danach haben alle zusammen Mittag gegessen. Zum Abschluss waren wir Riesenrad fahren. **Herr Gottschalk** hatte Angst, sonst war es ein toller Tag.

Wurstmarkt-Gefühle

von Angelika Schmitt (Klasse O2)

Obwohl 2020 in Bad Dürkheim wegen Corona kein Wurstmarkt stattfinden konnte, haben wir den Wurstmarkt als Thema im Unterricht gehabt.

Wir haben die Geschichte im Internet angeschaut, wie der Wurstmarkt entstanden ist. Es gab Arbeitsblätter zur Michaeliskapelle, einen Lückentext, Übungen mit Fotos und Wörtern und ein Silbenrätsel. Außerdem spielten wir das Geräusche-Quiz „Horsch mol“. In Gruppenarbeit haben wir Lernwörter zusammengesetzt. Am besten aber war, dass wir Curry-Wurst und Pommes und Schoko-Obstspieße, Popcorn und Schaumküsse gegessen haben. Aber natürlich nicht alles am selben Tag.

Zum Finale waren wir zusammen mit der O1 Riesenrad fahren. Das Riesenrad war 70 Meter hoch. In der Gondel konnte man Erklärungen auf Hochdeutsch oder Pfälzisch, Tiergeräusche oder Musik anhören. Die Aussicht war richtig cool. Die Autos waren klein und wir konnten die Schule sehen. Wir fanden die Fahrt super. Aber wir haben das Kettenkarussell, den Breakdancer und die Geisterbahn vermisst.

Wir hoffen, dass der Wurstmarkt nächstes Jahr wieder stattfindet.



Herbst-Zeit

von Petra Groß (Mittelstufe 2)

In der Mittelstufe 2 wurde im Kunst- und Kochunterricht rund um das Thema „Herbst“ gewerkelt.

Wir überlegten zusammen, was es alles im Herbst gibt. Welches Obst oder Gemüse geerntet wird oder dass Drachen steigen lassen im Herbst möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten nach diesen Überlegungen mit Begeisterung die Fensterfront der Klasse. Mit Apfelhälften haben wir gedruckt, Igel und Füchse haben wir gebastelt und natürlich gibt es auch Drachen, die über unser Fenster flitzen.

Beim Kochen wünschte sich eine Schülerin bereits seit den Sommerferien endlich Kürbissuppe zu kochen. Dann war es endlich so weit, wir kochten Kürbissuppe und buken Waffeln dazu. Es wurde fleißig geschält, geschnitten, Waffelteig gerührt und umgerührt. Die acht Schülerinnen und Schüler, die an diesem Tag anwesend waren, vertilgten den riesigen Topf mit Kürbissuppe und aßen 20 Waffeln. Das Herbstessen war ein voller Erfolg!

Wir freuen uns auf die vielen bunten Blätter und darauf, die Roßkastanien im Schulhof zu sammeln und daraus Männchen und Tiere zu basteln. Die Ideen dafür - wie Schlange, Hase oder Igel - sind schon da. Auch für das Kochen haben wir uns schon etwas ausgedacht: Es gibt selbstgemachte Spätzle mit Pilzsauce.

Der Herbst ist toll!



Wilfried Würges in den Ruhestand verabschiedet

von Bernhard Seefeld

Wilfried Würges war über 35 Jahre Förderschullehrer in der Schule der Bad Dürkheimer Lebenshilfe. Er war einer der ersten Lehrer an der Siegmund-Crämer-Schule. Nun wurde er in den Ruhestand verabschiedet.



Nach seiner 2. Staatsprüfung und einem kurzen Einsatz an der Jakob-Reeb-Schule in Landau-Queichheim ließ sich Wilfried nach Bad Dürkheim abordnen. Auch wenn er nicht bei der Lebenshilfe angestellt war, sondern als Landesbediensteter abgeordnet

wurde, identifizierte er sich von Anfang an mit den Aufgaben und Zielen der Bad Dürkheimer Lebenshilfe und setzt sich wie kaum ein anderer bei jeder sich bietenden Gelegenheit für den Verein ein. Kaum eine Lebenshilfe-Veranstaltung, bei der Wilfried nicht anwesend war. Seien es Mitgliederversammlungen, Vernissagen der Malwerkstatt, Feste und Feiern. Insbesondere das Parkfest, das er über viele Jahre mit organisierte, liegt ihm am Herzen.

Er sah, wo Not am Mann ist – notfalls sprang er selbst ein.

Dabei zeigte er sich als Meister der Improvisation: „Das schaffen wir schon.“ Und letztlich klappte es dann auch. Bei der Vereinszeitschrift der Bad Dürkheimer Lebenshilfe, den Notizen, gehörte Wilfried schon seit jeher zum Redaktionsteam und schrieb unzählige Artikel. Aufgrund seines unverwechselbaren, humorvollen Schreibstils zählen seine Artikel zu den literarischen Highlights. Nicht nur beim Suchen und Finden der passenden Überschriften war und ist Wilfried dabei immer besonders kreativ und findet den passenden Ton. Schon unzählige Wilfried-Fotos wurden in den Notizen veröffentlicht. Auch die regionale Presse griff immer mal wieder auf Wilfrieds Aufnahmen zurück.

Bei den Schul- und Lebenshilfe-Veranstaltungen war Wilfried Würges regelmäßig mit seinem Fotoapparat auf Motivsuche unterwegs. Niemand war vor seiner Linse sicher. Mit seinem Fotoarchiv ist er auch immer wieder für Recherche-Arbeiten nicht zuletzt für den Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe, Herrn Crämer, der ihn liebevoll >> Paparazzi der Lebenshilfe<< nannte, ein wertvoller Fachmann. Wäre Wilfried Würges nicht so bescheiden, könnte er in seinem Ruhestand sicher ein dickes Buch über die vielen Erlebnisse in und um die Bad Dürkheimer Lebenshilfe schreiben.

Wilfried Würges kümmerte sich als stellvertretender Schulleiter der Siegmund-Crämer-Schule um sehr viele Dinge. Er war für die Umsetzung der Arbeitssicherheit, die Bewerbungen und den Einsatz der

Wilfried-ABC

vom Team der M1

Wilfried Würges arbeitete in den letzten Jahren in der Mittelstufe. Den Einstieg in ein neues Thema begann er meist mit einem Themen-Alphabet. Daher dachten wir, Wörter für ein Alphabet zum Thema „Wilfried Würges – was wir vermissen ABC“ zu sammeln. Hier ist es:

Wir vermissen:

Seine **A**uthentizität und Ausgeglichenheit, seine **B**esonnenheit und seine Bier-Tipps, sein **C**harisma, sein **D**urchsetzungsvermögen, sein **E**ngagement und Luca vermisst das Eis, das er immer spendiert hat, seine **F**lexibilität und den fröhlichen Gruß am Morgen, seine **G**utmütigkeit, seine **H**ilfsbereitschaft, sein Lebenshilfe **I**nsider Wissen, seine **J**ogging Tipps, sein kreatives **K**risenmanagement, seine **L**eidenschaft für gutes Essen & sein Lob, seine **M**enschenliebe, seine **N**ähe, seine **O**bjektivität & sein Organisationstalent, sein **P**flichtbewusstsein, sein **T**alent quer zu denken, seine **R**atschläge und Reisetipps, seinen **S**trohhut und seine Socken, seine **T**eamfähigkeit und Tiefen-Entspanntheit, seine **U**msicht, Unternehmenslust und Unternehmungslust, sein **V**erantwortungsbewusstsein, seinen **W**eitblick, sein **X** - „Mut zur Lücke“, sein **Y** - „Mut zur Lücke“, seine **Z**uversicht und Zuverlässigkeit und seinen Glauben an die Zukunft.

Kurz gesagt eigentlich **ALLES**. Er hat ein großes Loch in unserer Schule hinterlassen.

Für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihm alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit und hoffen, dass er uns oft besuchen kommt.

Praktikanten, den reibungslosen Ablauf der Hofaufsichten und den Schulhaushalt zuständig. Daneben gehört er zum Schulentwicklungsteam. Das waren nur einige Aufgaben, die er neben seinem Unterricht in einer Mittelstufenklasse, übernahm.

Für viele Eltern und Kolleginnen und Kollegen war er eine wichtige Ansprechperson.

Durch seine ruhige und ausgleichende Art prägte er über Jahrzehnte das Schulklima entscheidend mit. Man merkte einfach, wie ihm die Schule, die Schüler und die Kolleginnen und Kollegen am Herzen lagen. Angebote an andere Schulen zu wechseln, um dort Schulleiter zu werden, wies er stets von sich. Wilfried Würges blieb der Lebenshilfe-Schule 35 Jahre treu.

Wir werden jedenfalls Wilfried sehr vermissen.

Sehr schön brachten es 2 Kolleginnen im Rahmen seiner Verabschiedung zum Ausdruck:

Wilfried war das Herz und die Seele der Siegmund-Crämer-Schule! Danke Wilfried! Es war eine tolle Zeit mit dir! ■

Schulleiter Bernhard Seefeld und Wilfried Würges (rechts)





Die Siegmund-Crämer-Schule ohne Wilfried Würges - geht das überhaupt?

von Maraike Lindemann

Das haben wir uns schon Monate vor dem Abschied gefragt und bange die Wochen und Tage gezählt, bis der letzte Schultag kam. Die Schule ohne Wilfried Würges war gar nicht vorstellbar.

Wilfried war eigentlich immer da. Früh morgens war er der Erste, der kam und häufig war er nach Schulschluss immer noch da und saß im Büro am PC. Wilfried wusste alles, hatte immer ein offenes Ohr. Wie oft kam jemand zu ihm und sagte: „Wilfried, Hilfe! Kannst Du mal schnell?“ Und Wilfried Würges konnte eigentlich immer helfen, war geduldig und kreativ im Lösen von Problemen. Dafür durfte er auch

unsere Süßigkeitenvorräte plündern, was er gerne und häufig tat.

Selbst im größten Chaos blieb er gelassen und konnte wunderbar über die Situation mit uns lachen. Die großen und kleinen Katastrophen im Alltag umschiffte er stets. Genauso offen und gelassen war er aber auch gegenüber den Schülern. Er unterrichtete gerne und kreativ, probierte Neues aus, war offen für Veränderungen. Sein Herz gehörte auch immer den besonderen Schülern.

Der letzte Schultag kam und wir konnten uns trotz Corona von Wilfried mit einer kleinen Feier, draußen mit Abstand, verabschieden. Manch eine(r) von uns musste die eine oder andere Träne verdrücken.

Jetzt sind die ersten Wochen ohne ihn vergangen. Die Schule steht noch - **Bernhard Seefeld** als Schulleiter ist ja zum Glück noch da, der Alltag läuft. Alles nimmt seinen Gang. Scheinbar. Schule ist doch anders geworden.

Es fehlt ein bisschen das Herz der Schule, das alles zusammenhält, der ruhende Pol. Derjenige, der sämtliche Aufgaben und Termine im Kopf hat und rechtzeitig Bescheid sagt.

Es fehlt die Sicherheit, dass es für alles eine Lösung gibt, die Wilfried immer parat hatte.

Es fehlt, dass man morgens den Kopf ins Büro stecken und einen kurzen Plausch führen kann.

Es fehlt, dass Wilfried plötzlich in der Klasse steht, um Dinge abzusprechen oder sich auch nur mit den Kindern und uns an den Tisch setzt, um seinen Nachttisch zu löffeln.

Es fehlt, dass jemand sagt: „So, jetzt haben wir genug darüber geredet. Jetzt lassen wir das mal so.“

Es fehlt, dass jemand mit kreativen Ideen und Projekten um die Ecke kommt und Schüler zum Beispiel für Richard Wagner begeistert.

Seine Freude an Fotos in unmöglichen Situationen, die man selbst fürchterlich, er aber durchaus veröffentlichwürdig findet, fehlt uns momentan noch

nicht so. Viele Aufgaben von Wilfried wurden umverteilt im Kollegium oder werden von Herrn Seefeld auch noch übernommen.

Im Alltag zeigt sich aber oft, was Wilfried nebenbei und selbstverständlich übernommen hat, von uns gar nicht immer bemerkt. Und wir sind uns sicher, auch in den kommenden Monaten werden wir immer wieder vor neuen Rätseln und Problemen stehen. Zum Glück hat Wilfried immer noch ein offenes Ohr, Telegram, E-Mail und SMS erreichen ihn schnell und erklärt sofort, wie das Problem gelöst werden kann.

Wir wünschen **Wilfried** und seiner Frau **Siglinde** eine tolle, erlebnisreiche und gesunde Rentnerzeit und gönnen ihm von Herzen viel Zeit für Kultur, Reisen, leckeres Essen und Sport. Wir müssen nur ehrlich gestehen, dass wir uns zwischendurch fragen: „Hast Du Wilfried die letzte Zeit gesehen? Er war schon länger nicht da. Wann er wohl mal wieder kommt?“

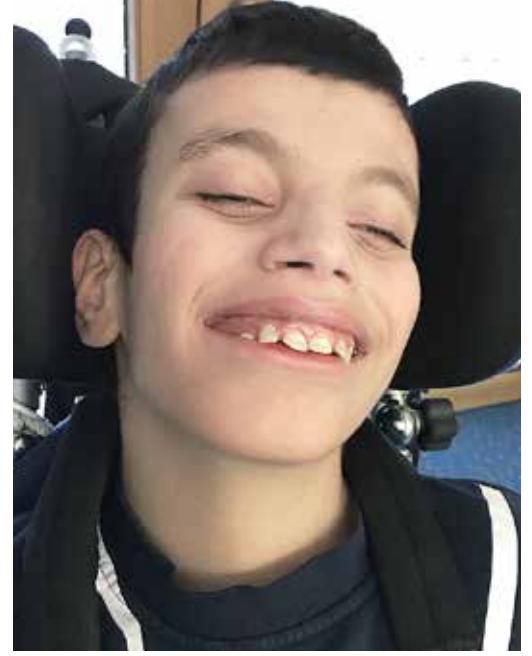
Lieber Wilfried, wir sagen Danke!!!! Für all Dein Herzblut, Deine Zeit, Deine Energie, die Du in die Schule und in uns investierst hast. Für das offene Ohr, das Organisieren, das Lösen der Probleme. Für Deine Kreativität, Deinen Humor und Deine Gelassenheit.

Anzeige

Manz
Markisen • Sonnensegel
Gustav-Kirchhoff-Straße 13 • 67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 62314 • Telefax 06322 66034
www.manzsonnenschutz.de

ARBEIT





Tagesförderstätte

Herzlich willkommen, Önder!

von Luisa Deluse und Saskia Mentel

Hallo, ich bin Önder Deniz. Seit dem 2. September 2020 besuche ich die Tagesförderstätte hier in Bad Dürkheim.

Davor war ich in der Mosaikschule in Ludwigshafen. Ich bin 18 Jahre alt und habe keinen weiten Weg in die Tagesförderstätte, da ich in Bad Dürkheim wohne. Zuhause wohne ich mit meinen Eltern und meinen Geschwistern zusammen und genieße die Familienzeit.

Momentan bin ich auf Grund der Corona-Situation in der Dienstleister-Gruppe. Durch die kleine Gruppe konnte ich mich gut einleben und fühle mich schon sehr wohl.

Es ist mir eine große Freude, mich an den Arbeitsan-

geboten zu beteiligen. Wir haben alte Schmuckschatullen neugestaltet und angemalt - daraus wird ein Adventskalender gemacht.

Außerdem arbeiten wir mit Leder. Zuerst habe ich den Werkstoff kennengelernt in all seinen Facetten, und danach habe ich Symbole angezeichnet, ausgeschnitten, gelocht und genäht. Dies ist teilweise doch sehr anstrengend für mich, sodass ich mich danach viel ausruhen muss.

Besondere Angebote, wie z.B.: das Snoezelen zusammen mit einer Massage genieße ich sehr. Auch laute Musik und Trommelreisen finde ich total toll. Und wenn ich Danielas Stimme höre freue ich mich immer sehr.

Ich bin gespannt und freue mich auf die kommende Zeit.

■

Anzeige

a|sh

sander.hofrichter architekten GmbH
Kapellengasse 11
67071 Ludwigshafen
0621 58632-0
info@a-sh.de
www.a-sh.de

Nachwuchs

in den Dürkheimer Werkstätten

von Matthias Neubert

Vielen noch relativ unbekannten Gesichtern begegnet man seit dem 1. September in unseren Werkstätten. Sage und schreibe 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben nämlich im Berufsbildungsbereich neu angefangen, ein absoluter Höchstwert seit langer Zeit.

Für die allermeisten von ihnen sind es die ersten Tage im Arbeitsleben überhaupt. Durch glückliche Umstände war in den ersten beiden Wochen des Septembers ein Gruppenraum der Werkstatt zusätzlich verfügbar (siehe Bericht Wohnprojekt), denn der Raum des BBB wäre für 25 Personen und 4 Bildungsbegleiter sowieso schon zu knapp gewesen und in Zeiten von Corona ein notwendiges Abstandthalten nicht machbar. Somit war es trotz der besonderen Umstände aber dennoch gut möglich sich kennenzulernen und alle darauf vorzubereiten, was sie in der Zeit ihrer beruflichen Bildung bei uns erwartet. Einige sind bereits mit sehr konkreten beruflichen Vorstellungen in die ersten Praktika gestartet, andere nutzen nun die Zeit im Eingangsverfahren um das eine oder andere noch auszuprobieren.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen an alle! (Entgegen der Tradition gibt es in diesem Jahr leider kein Gruppenfoto.) ■

Anzeige

SUWOW

DER NEUE CITROËN C3 AIRCROSS COMPACT SUV

Spurassistent
Bordcomputer
Coffee Break Alarm
Berganfahrrassistent
Verkehrszeichenerkennung

INSPIRED BY YOU

AB
139,- €/MTL.¹
0 € ANZAHLUNG
INKL. INZAHLUNGNAHMEPRÄMIE²

citroen.de

Geräumiger. Vielseitiger. #EndloseMöglichkeiten.
Denn, es ist normal verschieden zu sein!

CITROËN empfiehlt TOTAL. ¹Beim Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den CITROËN C3 AIRCROSS PURETECH 82 LIVE (60 kW), wurde die Inzahlungnahmeprämie in voller Höhe auf die Leasingraten angerechnet, bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit zgl. Zulassung, Privatkundenangebot gültig bis 31.03.2018. Widerufsrecht gemäß § 495 BGB. Inzahlungnahmeprämie in Höhe von 1.000,- € über DAT/Schwacke für Ihren Gebrauchten beim Leasing eines CITROËN C3 AIRCROSS gültig bis zum 31.03.2018, nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/ höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,9 l/100 km, außerorts 4,6 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 116 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: B



FISCHER
Feinsheim · Landau · Ludwigshafen

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH (H) · Gewerbestr. 15 · 67251 Feinsheim · Telefon 0 63 53 / 93 50-0 · Fax 0 63 53 / 93 50-45 · info@automobile-fischer.de · www.automobile-fischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



SPENDEN ►

VR Bank Mittelhaardt eG

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07
BIC GENODE61DUW



Miteinander den Kleinsägmühlerhof umbauen!

Kleinsägmühlerhof Wir legen los!

von Beate Kielbassa

Schon bald ist Baubeginn für die Modernisierung unserer Milchverarbeitung, der Bäckerei und des Ladens auf unserem Kleinsägmühlerhof!

Die Arbeiten werden Ende des Jahres bzw. spätestens im Frühjahr 2021 beginnen können, die Baugenehmigung ist beantragt.

Wie mehrfach berichtet, haben wir mit der Realisierung der neuen Stallungen die Basis geschaffen, um den Kleinsägmühlerhof in seiner sozialen und ökologischen Ausrichtung zu erhalten und auszubauen.

Konsequenterweise muss diesem Schritt in eine zukunftsfähige Landwirtschaft die **Modernisierung unserer Milchverarbeitung, Bäckerei und des Hofladens** folgen.

Nur so

können wir unsere folgenden Ziele erreichen:

- **Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen**
- **Verbesserung bisheriger Arbeitsbedingungen**
- **Professionalisierung der Arbeitsprozesse**
- **Erhöhung der Wertschöpfung**
- **Bedienung der steigenden Nachfrage nach regionalen & ökologischen Lebensmitteln**

In den vorhandenen Räumlichkeiten (Milchverarbeitung, Bäckerei und Hofladen) ist die Umsetzung dieser Ziele nicht mehr möglich. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch diese Bereiche **mit Hilfe von Spendengeldern** bald in

einem neuen Gebäude wiederfinden können. Diesen Bau möchten wir noch in diesem Jahr beginnen und die neuen Räumlichkeiten im Jahr 2021 beziehen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir für einen Großteil der Baukosten auch bei diesem Bauabschnitt wieder Großförderungen von Stiften erhalten.

Wir benötigen jedoch auch dringend die Hilfe vieler privater Spender, um dieses wichtige Projekt abschließend sicherzustellen. ■

**Sie haben Fragen?
Wir sind für Sie da!**

Ihr Ansprechpartnerin:
Beate Kielbassa
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising
Telefon: 06322-938128
b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-biohof.de





Mein Praktikum auf dem Campingplatz

von Simon Keßler

Seit Oktober 2019 habe ich einen Praktikumsvertrag bei Knaus Campingplatz am Almensee.

Im letzten Jahr musste ich das Praktikum aus gesundheitlichen Gründen unterbrechen, und im Frühjahr 2020 hat Corona für Verzögerungen gesorgt.

Seit August 2020 bin ich aber wieder am Start. An mittlerweile vier Tagen in der Woche arbeite ich im Campingpark, unterstütze die Arbeit dort und gehöre zum Team dazu.

Die Arbeit auf dem Campingplatz ist sehr vielfältig. Es gibt viel zu entdecken und zu lernen.

Die Harmonie zwischen den Kollegen ist super, so was gibt es nicht überall. Sie behandeln sich gegenseitig mit Respekt, sowohl die Manager als auch die Mitarbeiter.

Die Arbeit draußen ist sehr interessant, es gibt immer was zu tun. Ich helfe überwiegend dem Platzwart bei seinen vielen Aufgaben. Wir sind zuständig für die Pflege des gesamten Campingplatzes:

wir mähen den Rasen, schneiden Sträucher und Bäume, entfernen das Efeu und säubern am See die Flächen, z.B. von Gänsekot.

Corona hat vieles verändert und man muss auf manches zusätzlich achten.

Wegen der strengen Corona-Auflagen müssen wir schauen, dass Gäste und Camper sich auch an die Regeln halten. Die Gäste werden an der Rezeption auf die Regeln hingewiesen. Kleine Kinder bis zu sechs Jahren und Erwachsene mit einem ärztlichen Attest sind befreit von der Maskenpflicht.

Es gibt trotzdem immer wieder Leute, die sich nicht an Regeln halten und andere Besucher gefährden. Die werden dann von mir und dem Personal darauf hingewiesen, dass sie bitte Mund-und-Nasenschutz in geschlossenen Räume tragen sollen. Wenn Gäste mehrmals erwischt werden, werden die Personalien aufgenommen und die Manager entscheiden, wie es weitergeht.

Ein Platzwart hat also viele Aufgaben.

Viele Camper brauchen Hilfestellung, z.B. beim Campingwagen oder mit der Heizung in dem Mobilheim oder sogar mit dem Gasanschluss. Um ein Problem zu beheben muss man immer erforderlich und vorsichtig sein!

Auch im Innendienst habe ich schon gearbeitet. An der Rezeption ist immer was zu tun. Jeden Tag E-Mails lesen, Buchungen machen, E-Mails beantworten, telefonische Beratung oder Beratungen persönlich vor Ort.

An der Rezeption ist auch ein Kiosk dabei, wo man sich Wein kaufen kann, wenn man „mol Lust uff en Woi- Schoppe hot“. Es gibt auch Backwaren, Lebensmittel und Hygieneartikel im Kiosk. Alles was man zum Campen braucht.

Wer mal Lust zum Schwimmen hat, Camping oder einen schönen Urlaub im Weinberg machen möchte, hat am Almensee bestimmt viel Spaß. Für Kinder gibt es im Sommer immer viele Aktivitäten. Ich kann wirklich empfehlen, mal vorbei zu schauen. Es gibt Mobilheime, Tippies und Holz-Fässer, in denen man übernachten kann.

In den Wintermonaten gibt es auch einige Dauer-camper, aber insgesamt ist es ruhiger auf dem Campingplatz. Gerne helfe ich dann bei anstehenden Renovierungsarbeiten.

Auf jeden Fall macht es mir sehr viel Spaß und ich hoffe auf eine weitere schöne Zeit mit dem Team.

Anzeige

WOHNKULTUR
VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebel-huthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.30–19.00 Uhr | Samstag 9.30–16.00 Uhr
Individuelle Termine nach Vereinbarung.

huthmacher
Küche. Wohnen. Raumkonzepte.



KUNST & KULTUR

Neues aus der Malwerkstatt Völlig losgelöst!

von Wolfgang Sautermeister

Mit seinem Gedicht „Die Dunkelheit funkelt“ hat es **Azat Kaya**, Künstler der Malwerkstatt, in den Literarischen Wochenkalender 2021 der Wortfinde geschafft. Gratulation! Ein paar Zeilen möchte ich daraus zitieren:

„Und die Sonne/Und Freunde/Und Liebeskummer/Und Farben an meiner Wand/ Und ich und du/Durchs Fenster leuchtet/Ein helles Licht/Die Dunkelheit funkelt/Und der Mond/Springt rein/Ich fühl mich gut/Und so soll es sein.“

Für die kommende Ausstellung in der Galerie Alte Turnhalle VÖLLIG LOSGELÖST haben **Michael**

Runkel und **Azat Kaya** – übrigens beide auch tolle Zeichner – mit einem großen Wandbild begonnen.

Am 24. Oktober gab es im Nationaltheater Mannheim im Rahmen von OPEN HOUSE eine erste Möglichkeit, unsere kommende Performance **WESTERN OPER „Die Entscheidung“** zu sehen. Einen Ausschnitt davon konnten wir auf der großen Bühne zeigen. Thomas Jester und seine Mediengruppe haben bisher schon die eine oder andere Probe filmisch begleitet, so auch den Auftritt im Nationaltheater Mannheim.

Vom 6.12.-20.12.2020 steigt dann in der Galerie Alte Turnhalle die Ausstellung/Installation **VÖLLIG LOSGELÖST**. Mit dieser Ausstellung wenden wir

uns an die verschiedensten Stimmungen und Sehnsüchte, die uns Menschen immer wieder beschäftigen und uns auch ausmachen. Einmal der Wunsch, völlig losgelöst von der Erde fliegen zu können wie ein Vogel, frei und sorgenlos zu sein.

Deswegen führt uns die Ausstellung auch in ferne Welten. Sie zeigt uns aber z.B. auch in einer Fotoserie von **Peter Empl** die Künstler der Malwerkstatt in ganz besonderen Zwischenzuständen, beim Zeichnen und Malen, beim Singen und Tanzen. Ganz bei sich. Ganz woanders. Außer sich.

Faszinierend auch die Arbeiten des Flugradbauers, **Gustav Mesmer**, dem „Ikarus vom Lautertal“. Eine ungewöhnliche Ausstellung/Installation soll es werden. Und natürlich mit Musik von Peter Schilling, David Bowie u.a.

Unbedingt kommen und anschauen, immer sonntags nach vorheriger Anmeldung unter info@wolfgang-sautermeister.de oder telefonisch unter 0176/24079582. Die Ausstellung ist auch für Schulklassen nur zu empfehlen.

Anzeige

STIHL  **FISCHER**
LANDMASCHINEN

Lithium-Ion COMPACT

AK 10
AK 20
AK 30

FSA 56
HLA 56

AL 101

RMA 235

RMA 339
RMA 339 C

BGA 56

HSA 56

MSA 120 C-BQ / MSA 140 C-BQ

Einer für alles.
Ein Akku, ein System, einzigartig im Einsatz.

Der austauschbare Lithium-Ionen-Akku AK für das STIHL Akku-System COMPACT besticht durch seine konstante Leistungsfähigkeit – auch bei der Bearbeitung großer Flächen. Besonders praktisch: Alle Akkus AK sind mit jedem Ladegerät und jedem COMPACT Gerät problemlos kombinierbar. So einfach kann Gartenarbeit sein!

67150 Niederkirchen | Friedelsheimer Straße 22
Tel. 06326 9620-60 | www.fischer-landmaschinen.de



WOHNEN

3-2-1 MEINE WG!

von Bianca Kern

„Guten Tag, mein Name ist Frau M. und ich suche für meinen Sohn L. einen Wohnplatz mit Assistenz. Er kann schon vieles selbständig machen, daher benötigt er nur in gewissen Alltags- Situationen Unterstützung. Am liebsten möchte er mit anderen zusammenwohnen, dann hat er auch Anschluss.“

Mit solchen und ähnlichen Anfragen richten sich Menschen mit Beeinträchtigung, ihre rechtlichen Betreuer oder Angehörige sehr oft sowohl an mich als auch an meine Kollegen. Während Assistenz-

leistungen, sofern sich diese in einem bestimmten Fachleistungsumfang befinden, zeitnah von unserer Seite her angeboten werden können, ergeben sich Hürden auf ganz anderer Ebene:

Die aktuellen Wohnangebote der Lebenshilfe Bad Dürkheim mit angeschlossener Assistenzleistung sind belegt, also gilt es für die Interessenten, auf dem freien Wohnungsmarkt eine passende Immobilie zu finden.

Da viele der Interessenten existenzsichernde Leistungen erhalten, werden der Wohnungssuche neben der in vielen Fällen vorhandenen Notwendigkeit

einer Barrierefreiheit und guten Infrastruktur auch klare finanzielle Grenzen gesetzt. In Kombination mit einem oft grundsätzlichen Mangel an Wohnraum bleibt aber noch die Frage, wie die Interessenten Kontakte untereinander knüpfen können, wenn der Wunsch nach einer WG besteht? Aus Gründen des Datenschutzgesetzes sind die Kontaktdaten von Interessent A nicht einfach so an B weiterzuleiten. Das hieße also A fragen, ob seine Daten an B weitergeleitet werden dürfen, Einholen einer schriftlichen Einverständniserklärung... Sie als Leser merken schon, dass das kein lustiges Unterfangen wäre.

Aus dieser Fragestellung heraus wurde die Idee geboren, eine Plattform für WG-Wohnungssuchende mit Assistenzbedarf zu entwickeln: Das Projekt WGMA wurde ins Leben gerufen!

Die Idee besteht darin, den Wohnungssuchenden mit Assistenzbedarf (in Form von Fachleistungsstunden), in Zusammenarbeit mit Angehörigen/rechtlichen Betreuern eine Plattform zu anzubieten, um mit anderen WG-Interessierten in Kontakt zu treten, sich kennenzulernen und, im besten Fall, den oder die passenden Partner für eine WG zu finden. Hierzu werden in einer Tabelle Angaben zu Fragen nach Name und Alter, der gewünschten Anzahl der WG-Bewohner usw. dokumentiert.

Das wäre dann der erste Schritt hin zum Zukunftswunsch „Wohnen in der WG“. Um die Wohnungssuche zu erleichtern, finden sich auf der Plattform auch Links zu Wohnungs-Suchportalen, von Immobilienmaklern, die ihre Kontaktdaten je nach Bereitschaft hinterlegen (z.B. Makler, welche bereits Wohnungen an Menschen mit Beeinträchtigungen vermittelt haben) sowie ein öffentlicher Link der Kreisverwaltung Bad Dürkheim mit den Orientierungswerten für die Unterkunft für Empfänger von Grundsicherungsbezügen. Somit bietet die Plattform auch einen leichteren Zugang zu wichtigen Informationen im Kontext Wohnen.

Am Ende soll ein interaktives Netzwerk aus Bedarf und Angeboten entstehen, mit einem möglichst barrierefreien Zugang und in zeitgemäßer, digitaler Form.

Um zu gewährleisten, dass ausschließlich Interessenten mit den entsprechenden Voraussetzungen und Bedarf in der Tabelle aufgelistet sind, werden die Angaben nach vorangegangenem Gespräch mit dem Interessenten/Angehörigen/rechtlichen Betreuer von von mir selbst auf der Plattform eingestellt. Alternativ kann auch einen Fragebogen ausgefüllt werden. Im Anschluss erhält der Nutzer ein Passwort, mit welchem er sich auf der Plattform anmelden kann.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch das WGMA ein Angebot schaffen möchte, aber keine Garantie auf den Zusammenschluss einer WG oder dem Ausfindig-Machen von geeignetem Wohnraum gibt.

Das Konzept WGMA mit Idee, Inhalt und Darstellung stellt ein regelrechtes Patchwork-Projekt dar: Entstanden ist die Idee im Bereich „Selbständiges Wohnen“, wo auch im Team konkrete Vorschläge über den Inhalt formuliert wurden, aber auch kritische Aspekte zum Ausdruck kamen. In „digitale Szene“ wurden die Inhalte dann vom Bereich Fundraising gesetzt: die Plattform erscheint im klassischen blau der Lebenshilfe mit einer benutzerfreundlichen Handhabung in einer möglichst barrierefreien Darstellung.

Apropos Barrierefreiheit: Die Spezialisten für Unterstützte Kommunikation hatten auf Anfrage wertvolle Tipps und Verweise zur Darstellung von Themenbereichen in Form von Piktogrammen beigesteuert. Und nachdem alle Instanzen grünes Licht gegeben hatten ging die Plattform Anfang November online.

Vielelleicht lesen Sie gerade den Bericht und denken sich „ich habe da was zu vermieten...“ oder Sie kennen jemanden, der wiederum jemanden kennt, dessen Tante eine Wohnung zu vermieten hat. Dann würde ich mich freuen, wenn Sie mich unter 06322- 938-276 anrufen und wir uns über Ihr Angebot unterhalten können.

Jetzt liegt es in den Händen der Interessenten/Angehörigen/rechtlichen Betreuern, ob die Plattform zum Leben erweckt und kontinuierlich genutzt wird und damit zukunftsträchtig ist.

Vielelleicht heißt es ja auch bald für den nächsten Interessenten: 3-2-1 meine WG!

SPORT

Einmal New York & zurück

von Petra Ellenbeck und Wilfried Würges

Gemeinsam gegeneinander, oder: Etwas für die Umwelt und Gesundheit tun ist schön, Spaß macht aber der Wettbewerb und blutdruckfördernd ist der Kampf mit der Radel-APP.

„Ei, wann ist denn der/die schon wieder geradeln? Wenn der/die morgen zur Arbeit fährt, gibt's wieder 15 km drauf, da muss ich noch mal eine Runde drehen...“, „Bis die App startet, könnte ich schon 2 Kilometer unterwegs sein. Jetzt ist sie wieder mit-



Im Team der Lebenshilfe: Lukas

ten in der Fahrt abgestürzt! Wo bleiben die Ergebnisse...“

Meine direkte „Gegnerin“ von 2019, **Petra**, die mich aufgrund ihrer Kilometerzahl knapp vor der

meinigen immer wieder zu Umwegen bei der Fahrt zur Arbeit zwang, hatte dieses Jahr keine Chance. Als Pensionär spart man kein CO2 auf dem Arbeitsweg, man sammelt ordentlich Kilometer und CO2 bei Genuss- und Einkaufsrunden durch die Metropolregion. Das lästige Nicht-Radeln-Können während der Arbeitszeit entfällt ja. Dafür radelt man als Rentner etwas außerhalb und bekommt nicht so viel vom Team mit, stattdessen war Petra mittendrin und wurde Ko-Partnerin im Sprüche-sammeln:

„Wie viel Zeit hat **Wilfried** bitte gehabt zum Fahrradfahren?“, „Wilfried hat mir so Energyzeug geschenkt, ich glaub das nehm' ich jetzt mal, dann kann ich noch 2 km mehr radeln“ (das war am Anfang, als wir noch recht nah beieinander waren, so km-mäßig), „Alle, die ein E-Bike fahren, sollten die Hälfte der Kilometer abgezogen bekommen!“

„Die schummeln doch - ALLE!“

„Ich hab' auf Play gedrückt, wirklich, aber irgendwie sind das zu wenig Kilometer.“, „Fährt der Wilfried das alles mit dem Rad oder nimmt er die Kilometer auch beim Joggen auf?“ (macht er nicht), „Wilfried ist Rentner, da hat man halt Zeit. Der hat nix zu tun.“, „Wilfried hat 100 km mehr als ich. Ich gebe auf :-“ „Die lässt die App im Zug an?“

Erlebnisse und Erfahrungen

Als Pensionärsteam radelten meine Frau und ich zusammen. Durch gegenseitiges Anspornen und die „Verfolger“ am Hinterrad, kamen wir auf über 2.000 Kilometer. **Siglinde**: „Wenn wir jetzt noch nach Speyer weiterfahren, schaffen wir morgen die 1.000.“ Auch anderen Mitradlern begegneten wir öfter, **Markus Hartmann**, einen dichten Verfolger, trafen wir in einem Ausflugslokal in Haßloch. Er wurde dort aber Gott sei Dank bei einer

Familienfeier festgehalten, während wir radelnd weitere Kilometer machen konnten. Kilometermäßige Einbußen erlitten wir durch einen Tipp von Geschäftsführer **Sven Mayer** (selbst im direkten und erfolgreichen Wettbewerb mit unserem Vorsitzenden **Richard Weißmann**). Sein Zuhause am Radweg von Dürkheim nach Schauernheim entwickelte sich bei unseren Routen zum Verkehrsknotenpunkt, an dem wir mehrmals wöchentlich vorbeikamen. Er kannte eine kürzere Strecke nach Dergem.

Gut für die Beine, schlecht für den Kilometerstand.

Dafür waren wir dann bald auch seinen im Team mitradelnden Kids bekannt, als „die, die immer vorne sind.“

Toll war auch, dass nicht nur die ganze Mayerfamily mitradelte, sondern auch **Lukas** und **Max**, Schüler der Siegmund-Crämer-Schule. Lukas erzählte in der Schule, dass er mit seiner Mutter viel Fahrrad gefahren sei. Bis zum Lambertskreuz. Das

klang in den Erzählungen sehr anstrengend. Das war für ihn auch die Erklärung, warum er keine Lust mehr hatte, zum Mittwochs-Sport zu gehen. „Fahrrad fahren reicht!“. Mit Übergabe der Urkunde strahlte er wie ein Honigkuchenpferd und war stolz wie Oskar. Nächstes Jahr wollen mehr seiner Mitschüler und Mitschülerinnen teilnehmen und fleißig Kilometer sammeln.

Was wir knapp verpassten, war das Lösen aller Aufgaben der Verbandsgemeinden, die es zu erradeln galt. Immerhin wissen wir jetzt nach einem schweißtreibenden Anstieg in Neidenfels, auf welche Sportart dort am Parkplatz der Sporthalle hingewiesen wird, wie viele Stufen auf den Bismarckturm führen und wie die dritte Biene von links in der ersten Schautafel vom Insektenhotel bei Großkarlbach heißt.

Nächstes Jahr könnte man das „Gemeinsam Gegeneinander“ ausbauen: Schule vs. Werkstatt vs. Verwaltung vs. Rentner und die Rätselaufgaben im Team erradeln. Und dann ein gemeinsames Radlerfest mit ebensolchem feiern.

Anzeige

Stadtradeln Team Lebenshilfe

- 1 Team von 181 Teams im Landkreis
- 54 Radelnde
- von Lukas 4 Jahre bis Richard 71 Jahre
- 4. Platz in der Stadt Bad Dürkheim
- 8. Platz im Landkreis
- insgesamt 12.621 km
- **Fazit: Tolle Sache / Schön war's!**
- Wilfried Würges 1.063,2 km
- Siglinde Würges 1.020,8 km
- Markus Hartmann 717,1 km
- Stefanie Kuss 709,9 km
- Paul Friedek 506,6 km
- Sandra Köhler 470,2 km
- Katrin Schieber 463,1 km
- Andreas Lorbeer 460 km
- Petra Ellenbeck 404,5 km
- Jutta König 382,5 km
- und viele mehr...

KOMPETENZ IM ERBRECHT
TESTAMENT · ERBVERTRAG · SCHENKUNG · PFlichtteilsrecht · ERBENGEMEINSCHAFT

DER KLÜGERE SORGT VOR



BLUM LANG
RECHTSANWÄLTE
PARKINNSCHAFT

BAHNHOFSTRASSE 4-6 · 67105 SCHIFFERSTADT · 06235-491-1977
blumlang.de

FREIZEIT

Parkurlaub im Wohnheim

Auch im Jahr 2020 haben viele Bewohner tolle Urlaube geplant, waren bei den Offenen Hilfen angemeldet, oder haben sich auf tolle Tage im Schwimmbad gefreut. Doch Corona hat den schönen Sommerplänen erstmal einen großen Strich durch die Rechnung gemacht.

Kurzerhand haben wir im Wohnheim beschlossen, dass das aber nicht Alles gewesen sein kann. Um den Bewohnern eine Freude zu machen und ihnen nochmal ein kleines Urlaubsgefühl zu vermitteln, planten wir einen gemeinsamen Wohnheim-Urlaub, den Parkurlaub.

Die ersten zwei Septemberwochen konnten alle Bewohner Urlaub nehmen und an diversen Ausflügen, Workshops und Angeboten teilnehmen.

Zudem stand über die zwei Wochen ein großes Zelt, mit großem Spiel- und Bastelangebot sowie musikalischer Unterhaltung bereit. Abgeschlossen haben wir das Ganze mit einem großen Grillfest. Wir hatten wirklich viel Spaß und danken allen Mitarbeitern und Bewohnern, die geholfen haben dieses Projekt umzusetzen.

Hier haben wir euch ein paar Eindrücke von unserm Parkurlaub zusammengefasst:

Im Kurpfalzpark

von Stefanie Ebert

Am frühen Morgen des 1. September machten wir uns mit Sack und Pack auf den Weg zum Kurpfalzpark. Trotz schlechter Wetterprognosen hatten wir durchgehend schönes Wetter. Es gab wirklich viel zu entdecken und auszuprobieren.

Zuerst war Rutschen angesagt, danach fuhren die Mutigen mit der Sommerrodelbahn und der Rest in-

spizierte das Piratennest. Weiter ging es dann zum Kettenkarussell und den Bumperboats. Um 11:30 Uhr schauten wir uns in einem kleinen Zirkuszelt die Zaubervorstellung des Clowns Hollino an. Dank unserer FSJlerin Marie, die den Ausflug geplant und organisiert hatte, war ein Grill um 12 Uhr angeschnürt und bereit, so dass wir kurze Zeit später unsere mitgebrachten Bratwürste und Salate genießen konnten. Gesättigt und zum Teil schon ein bisschen erschöpft schauten wir uns u.a. noch die Luchse und Wölfe an. Wer Lust hatte konnte dann noch mit den Schwanenbooten fahren, Kaffeetrinken oder Eis essen. Als wir gegen 16 Uhr ins Wohnheim zurückkehrten, waren zwar alle ein wenig müde, aber glücklich und zufrieden nach einem gelungenen und abwechslungsreichen Tag.

Besuch der Straußfarm

von Lea Lamberty

Am 09.09.20 starteten wir unseren Ausflug nach Rülzheim zur Mhou-Straußfarm. Nach unserer Ankunft haben wir eine Einführung in die Farm bekommen. Wir konnten einiges zu den Sträßen und ihrem Leben auf der Farm lernen und durften viele Fragen stellen. Im Anschluss haben wir uns das Bruthaus angeschaut. Zu unserem Glück gab es bei unserem Besuch gerade junge Strauße. Nachdem wir unsere ersten Eindrücke gewonnen hatten, kehrten wir in das dazugehörige Restaurant „Farmhaus“ ein. Hier ließen wir es uns richtig gut gehen und genossen die Sonne. Nach dem leckeren Essen entschieden wir uns noch für einen Verdauungsspaziergang entlang der Gehege der ausgewachsenen Tiere. Es war ein wirklich schöner Tag, danke an alle, die dabei waren!



Teilnehmer waren schon in der Malwerkstatt zu Besuch, daher wurden natürlich zuerst auch die ausgestellten Werke bewundert.

Nachdem für alle ein Platz mit Farben, Leinwand, Wasser und Pinseln eingerichtet war, konnte es losgehen. Nun wurde mit Farben experimentiert. Die Auswahl, mal zart mal kräftig, Metallic oder Glitzer. Es wurde gepinselt, gekleckst und gestempelt und es konnten auch bunte Elemente aufgeklebt werden.

Ein „alter Hase“ unter den Malern hat mit gekonntem Schwung einen Farbwirbel geschaffen, der für sich steht. Jetzt bleibt nur noch, einen Platz zu finden an dem die Collage präsentiert wird. Es hat Spaß gemacht! Vielen Dank für die tollen Beiträge und die schöne Zeit.

Schwungtuch und Orchester

Bei sonnigem Wetter haben wir uns in einer großen Gruppe von zwanzig Personen zusammengetan und ein riesiges Tuch schwingen lassen. Gemeinsam ließen wir das Schwungtuch hoch in die Luft schwingen, sodass es einem Fallschirm ähnelte. Noch bevor es am Boden wieder an kam, tanzten und liefen einige unter dem Tuch durch und tauschten ihre Plätze.

Als nächstes gab es wunderschöne Musik zu hören von unserem Orchester geleitet vom Dirigenten Rolf Mayer. Die talentierten Bewohner spielten die unterschiedlichsten Instrumente und andere stellten ihre Tanzkünste vor.

Einige präsentierten einen Tanz mit bunten Bändern, die sie an einem Holzstab hin und her schwangen.

Yoga

von Lena Macaluso

Nicht nur für die Malwerkstatt ist die alte Turnhalle ein idealer Platz, man kann dort auch turnen! Oder wie in unserem Fall, Yoga üben.

Namaste! Ganz klassisch wurde es mit entspannenden Atemübungen eingeläutet und ging dann weiter in aktivierende Positionen, auch Asanas genannt.

Trotz der ungewohnten Bewegungsabläufe waren alle mit großer Freude dabei.

Nachdem alle in den Yoga-Flow kamen, waren die meisten auch bei den weiteren Yoga-Terminen am Start.



Offene Hilfen

Ein etwas anderes Ferienprogramm

von Annika Metzger

Die Sommerferien stehen vor der Tür, aber wie gestaltet man ein Ferienprogramm in Corona-Zeiten? Genau diese Frage galt es für uns im Juni zu beantworten.

Die Anfragen häuften sich und die Eltern sehnten sich nach Entlastung und ein bisschen Abwechslung für ihre Kinder. Aber wie können wir Entlastung anbieten und uns trotzdem an die Hygiemaßnahmen halten? Wie gewohnt in der Schule, in buntgemischten Gruppen und mit gemeinsamem Mittagessen geht das dieses Jahr nicht, das war uns allen sofort klar.

Also setzten wir uns im Team zusammen und überlegten. Relativ schnell hatten wir einen Plan.

Ein Ferienprogramm nur im Freien mit wohnortnahen Gruppen, eigenem von zu Hause mitgebrachtem Essen und einem speziellen Hygienekonzept.

Und so ging es los. Hygienekisten wurden gepackt, eingehende Anmeldungen in Kleingruppen wohnortnah sortiert und Mitarbeiter auf diese spezielle Situation vorbereitet. Wohnortnahe Ziele wurden ausfindig gemacht und Wochenpläne aufgestellt.

Bowling, Indoorspielplatz und Kino mussten weichen und wurden durch Waldtage, Spielplätze, Walderlebnispfade und Schatzsuchen ersetzt.

Unsere anfangs bestehenden Sorgen, dass es den Kindern nicht so gefallen könnte oder unser Plan in der Umsetzung schwierig werden könnte ließen sich nicht bestätigen.

Im Gegenteil erlebten wir viele tolle Momente, entdeckten die Natur und neue Orte.

Die Kinder hatten viel Spaß und auch die Rückmeldungen der Eltern und Mitarbeiter waren durchweg positiv.

Ein ganz großes Dankeschön an all unsere Mitarbeiter, die sich auf dieses Experiment eingelassen und das Ferienprogramm dadurch zu einem tollen Erlebnis gemacht haben! ■



PERSONAL

60. Geburtstag Sylvia Sahr



von Christina Hänsler

Sylvia Sahr, eine langjährige Mitarbeiterin der Montage und Verpackung, wurde am 1. Oktober 2020 60 Jahre jung.

Seit 42 Jahren ist sie eine Mitarbeiterin der Dürkheimer Werkstätten. So blieb es nicht aus mit Kaffee und reichlich Kuchen auch in Zeiten von Corona innerhalb ihrer Arbeitsgruppe dieses freudige Ereignis zu feiern.

Als Frau Sahr vor 42 Jahren ihre Tätigkeit in den Dürkheimer Werkstätten begann, fand man sie für eine sehr lange Zeit - für über 27 Jahre - in der heutigen M&V 10, die damals wie heute mit diversen Kuvertieraufträgen betraut ist. Auf den eigenen Wunsch von Frau Sahr wechselte sie 2005 in eine gewöhnliche Montage und Verpackungsgruppe. Hier war zunächst Herr Schirach über viele Jahre ihr Gruppenleiter, bis sich dieser in die Rente verabschiedete und seither ist Frau Thiele ihre Vorgesetzte in der Arbeitsgruppe. Zudem hat sich die Arbeitsstätte von Frau Sahr geändert. Seit 2014, nach dem Umzug ihrer gesamten Arbeitsgruppe in die Zweigwerkstatt, befindet sich ihr Arbeitsplatz „im Bruch“, dem Industriegebiet von Bad Dürkheim. Hier ist sie mit dem Verpacken, Etikettieren und Konfektionieren von Hygieneartikeln für die Firma Medi Markt beschäftigt.

Durch Änderungen, die wir aus Gründen der Sicherheit wegen der Corona Pandemie durchführen mussten, arbeitet Frau Sahr zurzeit wieder in der Hauptwerkstatt in einer separaten Gruppe, wo sie gemeinsam mit ihren Mitbewohnern/innen des Wohnheims der Lebenshilfe Bad Dürkheim beschäftigt ist.

Bereits seit langer Zeit, ist sie ein treues Mitglied der Aktivgruppe Seniorentreff, wo man gemeinsam bei Kaffee und Kuchen, Plätzchen und Keksen sich austauschen und Gesellschaftsspiele spielen kann. Wir hoffen sehr, dass sie dieser Aktivität auch bald wieder nachgehen kann.

Wenn möglich unternimmt Frau Sahr ebenso gerne einen Spaziergang in die nahe gelegene Innenstadt von Bad Dürkheim. Hier wird sie auch ihr Geburtstagsgeschenk - einen Gutschein zum Essengehen in der Marktschänke und einen Gutschein bei der Drogerie Müller - einlösen können.

Viel Spaß dabei und nochmals alles Gute und ganz viel Gesundheit!

Verabschiedung Veronika Lay

von Christina Hänsler

Am 31.08.2020 mussten wir uns leider von unserer Beschäftigten Veronika Lay verabschieden. Aufgrund von nicht überwindbaren Beförderungsschwierigkeiten, ist es Frau Lay derzeit nicht möglich in die Dürkheimer Werkstätten zu gelangen, um hier am Arbeitsleben teilhaben zu können.

Sie war 16 Jahre lang eine treue Mitarbeiterin in der Montage und Verpackung 3 unserer Zweigwerkstatt. Hier beherrschte sie alle handwerklich notwendigen Arbeitsschritte, um bei den „Schraubenaufträgen“ fleißig mitzuarbeiten.

Sie zählte die Schrauben ab, tütete sie ein und packte anschließend die Tüten zu. Bei Aufträgen für die Firma KSB war sie auch stets einsatzbereit. Durch ihren „rollenden Kiosk“, gemeint ist der mit Knabberereien und sonstigen Snacks gefüllte Korb

ihres Rollators, war sie auch bei ihren Kollegen und Kolleginnen sehr beliebt.

Über Jahre besuchte sie mit großer Leidenschaft die Aktivgruppe Handarbeit und als es ihre Beine noch erlaubten, ging sie äußerst gerne in die Aktivgruppe Disco.

Durch eine längere Krankheitsphase und durch die Corona Pandemie hielten wir schon seit einigen Monaten nur telefonischen Kontakt. Um Frau Lay aber zum offiziellen Abschied persönlich alles Gute zu wünschen und einige Präsente der Werkstatt zu überreichen, besuchten wir Frau Lay zuhause im Seniorencenter Lambrechter Tal.

Bei einer Tasse Kaffee, einer netten Unterhaltung und dem ein oder anderen feuchten Auge wünschten wir von Herzen alles Gute für den weiteren Lebensweg und bedanken uns nochmals für Ihre Mitarbeit.



Plischke Haustechnik

Heizung · Sanitär · Solar



Damit Sie sich wohlfühlen!

Seit 58 Jahren stehen wir für Qualität im Heizungs- und Sanitär Bereich.

Von der Beratung über die Planung bis zur Realisierung: Mit 12 qualifizierten Mitarbeitern sind wir für Sie da.

Privatkunden, Baugesellschaften oder Industrie – wir bieten Ihnen die richtige Lösung

www.plischke-haustechnik-gmbh.de

Bürgermeister-Fries-Straße 23 | 67069 Ludwigshafen | 0621-669 488 26
67227 Frankenthal | 06233-66 431 | 67229 Großkarlbach | 06238-989 433

Wir trauern um Kerstin Mühlberger

* 31.10.1987

† 08.08.2020

von Driss Kunze und Stephanie Brockmöller

Liebe Kerstin,
in einer Welt, die sich oft viel zu schnell dreht,
hast du uns gezeigt, wie bedeutungsvoll es
ist, das Leben bedächtig und achtsam zu
genießen.

Du warst im Alltag immer begleitet von deiner geliebten Musik. Von modernen Kinderliedern bis zu Annett Louisan konnte man immer einen schönen Zugang zu dir finden. Deine lebensfrohe und authentische Persönlichkeit hat uns sehr bereichert und viel Freude geschenkt. Auch dein herhaftes Lachen hat uns zum Mitlachen animiert.

Du bist im Sommer 1995 in der Siegmund-Crämer-Schule eingeschult worden und hast sie 12 Jahre lang besucht. Seit 2007 warst du ein Teil unserer Tagesförderstätte. Du gehörtest zur Papierwelt und hastest hier unter anderem Aufgaben wie die Arbeiten rund um das Papierschöpfen und Grußkarten gestalten.

Du liebstest den Snoezelraum mit seinen vielen farbigen Lichtern und passender Musik und auch das Schwimmen und Baden hast du immer sehr genossen. Du hast oft den Raum genutzt um dich zu bewegen und die Umgebung genau zu erkunden. Deine geliebten Klangspielsachen gaben dir oft Motivation, auch noch ein Stück weiter zu krabbeln.

Seit Sommer 2010 lebstest du in unserem



Wohnheim auf der Wohngruppe 1 und fühltest dich sichtlich wohl. Hier schlossen sich ebenfalls viele Kontakte und Freundschaften. Immer an deiner Seite auch deine Mutter, die dich auf deinen Wegen mit großer Liebe und Zuneigung begleitet hat. Trotz häufiger gesundheitlicher Rückschläge, hast du dich immer wieder aufgerappelt und deine Lebensfreude nie verloren. In deiner Freizeit hast du es genossen, ausgiebige Spaziergänge an der Saline zu führen. Du hast auch gerne die Nachmitten draußen im Garten mit Sonne und Musik verbracht. Im gemeinsamen Wohnraum warst du oft mit deinen Musikspielzeugen präsent und hast dich durch dein Musizieren den Mitbewohnern mitgeteilt.

Die Tagesförderstätte und das Wohnheim vermissen dich und werden dich immer im Herzen tragen.

Du hinterlässt bei uns tiefe Traurigkeit, vor allem aber auch schöne Erinnerungen, die uns helfen und trösten.



Die Mitarbeiter des Kleinsägmühlerhofs (vorne) freuen sich mit **Marliese Frank** (hinten, 2.v.l.), **Richard Danner** (Mitte hinten), **Thomas Schutt** (hinten, 2.v.r.) und **Sven Mayer** (hinten rechts)



Ehepaar **Erich und Ingrid Gottwein** aus Kirchheim

SPENDEN

Grundstückskäufe für den Hof

von Beate Kielbassa

Die Fritz Kleeberger-Stiftung aus Bad Dürkheim hat den Demeter-Bauernhof der Lebenshilfe schon mehrfach großzügig unterstützt.

„Es berührt uns sehr, wie sich die Stifterin **Marliese Frank** mit ganzem Herzen und zielgerichtet für unsere Hofmannschaft engagiert“, so bedankte sich **Sven Mayer**, Geschäftsführer der Lebenshilfe bei der Stifterin, dem Vorsitzenden der Stiftung **Thomas Schutt** und dem Mitglied der Stiftung **Christa Regner** persönlich. In diesem Jahr konnte die Lebenshilfe durch eine stolze Spende der **Fritz Kleeberger-Stiftung** in Höhe von **36.524,20 €** zahlreiche, seither in Pacht bewirtschaftete Ländereien rund um den Kleinsägmühlerhof zukaufen.

„Endlich konnte ich wieder Land erwerben“, so strahlte die Stifterin, in deren Familienbesitz bis zur Flurbereinigung einige Ländereien gewesen waren. Bei der gemeinsamen Begegnung von Stiftungsvor-

stand und dem Team des Kleinsägmühlerhofs erläuterte Betriebsleiter **Richard Danner** auch das bevorstehende große Bauvorhaben „Bäckerei, Molkerei und Hofladen“. Der Neubau soll in Kürze starten. Hier gilt es Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu modernisieren und in ausreichend große, barrierefreie und moderne Räumlichkeiten zu verlagern. „Die Raumnot soll endlich ein Ende haben, die Zeit, in der im Keller des Hofes mit nur wenig Tageslicht gearbeitet wird oder Bäcker bei über 40 Grad auf engstem Raum backen müssen, soll noch in 2021 ihr Ende finden“, erklärte Richard Danner bei einem Rundgang über den Hof.

Für diese Baumaßnahme suchen wir übrigens noch weitere Förderer. 350.000 € konnten schon gesammelt werden, wir freuen uns über jede noch so kleine Spende (www.lebenshilfe-biohof.de/spenden oder Spendenkonto VR Bank Mittelhaardt eG, DE74 5469 1200 0118 2995 07).

Umbau statt Urlaub

Das Ehepaar Gottwein aus Kirchheim über gab der Lebenshilfe **10.000 €!**

von Beate Kielbassa

Große Spende für die neue Bäckerei, Molkerei und den Hofladen: Das Ehepaar Gottwein aus Kirchheim über gab der Lebenshilfe 10.000 €!

Familie Gottwein wollte ein Zeichen setzen. „Uns geht es gut, auch wenn dieses Jahr nicht so oft in Urlaub fahren konnten wie sonst. Dazu möchten mit unserer Spende von 10.000 € ein Zeichen setzen, dass Spenden beim Kleinsägmühlerhof, der so viel leistet für Natur, Umwelt, Tiere und Mensch, gut angelegt sind“, so erläuterte Ehepaar **Erich und Ingrid Gottwein** aus Kirchheim.

Das Geld soll andere Menschen motivieren mitzumachen, so dass die neue Bäckerei, Molkerei und der Hofladen auf dem Kleinsägmühlerhof, die in Kürze entstehen sollen, viel Unterstützung erfährt.

„Wir fühlen uns diesem Projekt auch besonders verbunden, denn hier haben Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Aufgabe“, so **Erich Gottwein**.

Rund 1,9 Millionen Euro wird diese Baumaßnahme unsere Lebenshilfe kosten.

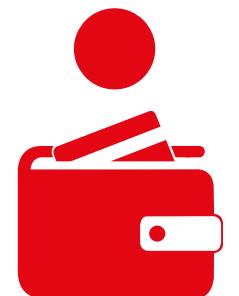
Ziel ist es vor allem, die Arbeitsbedingungen der 57 Beschäftigten, von denen 37 ein Handicap haben, zu modernisieren und barrierefrei zu gestalten.

Geschäftsführer Sven Mayer und das Ehepaar Danner, welches den Hof in Altleiningen leitet, bedankten sich persönlich vor Ort, denn für den Kleinsägmühlerhof und die Lebenshilfe ist eine private Zuwendung in dieser Höhe ein ganz besonderes Geschenk!



Geld zurück ist einfach.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/vorteilswelt



Kaufen Sie bei mehr als 280 regionalen Partnern der Sparkassen-Vorteilswelt mit Ihrer Sparkassen-Card (Debitkarte) ein und erhalten Sie für jeden Einkauf Geld zurück.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Rhein-Haardt

BVZ Busverkehr Zipper GmbH 

Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen



Daimlerstraße 10A · 67269 Grünstadt · Telefon 06359-3197 · Fax 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de · info@busverkehr-zipper.de



Die Mackenbacher mit „Im Himmel is kän Worschdmarkt mehr“

Musik-Spende der Mackenbacher

von Donata Laux

„Ja, das ist ja wie Wurstmarkt!!!“, freuten sich die Zuhörer unserer Lebenshilfe am 13.07.2020, als überraschend die „Mackenbacher“ im Park der Lebenshilfe aufspielten.

Eigentlich ziehen die Mackenbacher am Wurstmarkt musizierend durch die Schubkarchstände. Weil der Wurstmarkt jedoch dieses Jahr coronabedingt nicht stattfinden konnte, machten sich die Musikanter aus dem saarländischen Bexbach auf den Weg in die Pfalz, um in Bad Dürkheim zwei Altenheime und unsere Lebenshilfe zu besuchen.

Eine tolle Geste: **Die Mackenbacher** gaben ihr knapp einstündiges Konzert ohne eine Gage zu berechnen, einfach nur, um den Menschen eine Freude zu machen. Und die Freude war tatsächlich groß, es wurde mitgesungen und getanzt, die Überraschung sehr gelungen. Ein schönes Trostpflaster für viele, wenn schon kein Wurstmarkt stattfindet, wenigstens die dort seit Jahrzehnten etablierte Musik hören zu können.

Herzlichen Dank für diese gelungene Idee. Wir hoffen gemeinsam mit den Künstlern darauf, sie in 2021 dann wieder wie gewohnt auf dem Wurstmarkt treffen zu können.



Horex-VR6-Treffen für den Hof

von Donata Laux

Mitte Juli 2020 fand auf Initiative von Hans Schmitt das 6. internationale HOREX-VR6-Treffen in Bad Dürkheim statt. Dabei ging es auch um einen guten Zweck:

Hans Schmitt aus Altleiningen-Höninghen hatte das Motorrad-Treffen organisiert und zu einer gemein-

nützigen Spende aufgerufen. Dabei fiel die Wahl auf unseren Kleinsägmühlerhof. Den gesammelten Betrag von 665 € rundete Hans Schmitt auf insgesamt 700 € auf.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diese tolle Idee und die wunderbare Spende, die wir für unser neues Hofbauprojekt gerade jetzt so gut gebrauchen können!



vlrn: **Daniel Huchler** mit **Gisela Nehrbaß** und **Ernst Crameri** (beide Crameri Naturkosmetik) und **Beate Kielbassa** (Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising)

Crameri-Naturkosmetik überrascht erneut mit großer Spende

von Beate Kielbassa

Wieder eine schöne und erfolgreiche Aktion, bei der Autoren und Zuhörer einer Challenge aufgerufen wurden, eine Spende für neue Markisen der Gruppen 9 und 10 in unserem Jan-Daniel-Georgens Haus zu tätigen.

Zwölf Autoren, die bei dem Erfolgscoach **Ernst Crameri** das Seminar „Schreib dir dein Buch in 7 Tagen“ besucht hatten, stellten nun ihr Buch im Rahmen einer 12-wöchigen Live-Challenge vor. Sie erzählten die Geschichte ihres Buches live im Netz. Moderiert wurde das Ganze von **Ernst Crameri** selbst, der mit dieser Challenge wieder einmal Erfolgsgeschichte schrieb.

Die Autoren wurden live von ihrem Coach über ihr Buch und dessen ganz persönliche Geschichte befragt. Der Spender und Jungautor **Daniel Huchler**, Geschäftsführerin **Gisela Nehrbaß** von Crameri Naturkosmetik und der Coach selbst übergaben in dieser Woche die stolze Spende von **5.000 €**. Davon waren 2.480 € bei diesem Aufruf entstanden und Crameri Naturkosmetik

rundete diese Summe auf wunderbare **5.000 €** großzügig auf.

Mit Hilfe dieser Spende war es in diesem Sommer möglich geworden, dass beide oberen Gruppen ihre Balkone auch bei großer Sonneneinstrahlung nutzen konnten. Und dies ist bei den Temperaturen, die wir in unserer schönen Pfalz immer häufiger erleben, ein großer Gewinn.

Erwähnenswert ist zudem, dass dies bereits die 6. Charity-Aktion des Erfolgsduos **Crameri-Nehrbaß** ist. Die Lebenshilfe Bad Dürkheim konnte mit diesen Aktionen bereits **25.000 €** Hilfe in ihren Projekten einsetzen. „Es sind Unternehmen, wie die Firma Crameri, die es möglich machen, dass wir schnell und spontan Projekte für Menschen mit Behinderung umsetzen können“, bedankt sich **Beate Kielbassa**, Leiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising, im Namen der Einrichtung.

Uns berührt sehr, dass Ernst Crameri bei jeder Spende bereits die nächste Aktion ankündigt. Vielen Dank!



Heidrun Dietzel-Ostermann

Trauriger Abschied

von Beate Kielbassa

Anfang des Jahres erhielten wir einen ganz besonderen Brief, der uns sehr berührt hat.

Und nun erhielten wir im September eben dieses Jahres die Nachricht, dass **Heidrun Dietzel-Ostermann**, die unserem Kleinsägmühlerhof seit vielen Jahren verbunden war, durch eine schwere Krankheit in nur wenigen Monaten aus dem Leben gerissen wurde.

Wir haben Sie aus persönlichen Treffen und Telefonaten noch so lebendig und lebensfroh in Erinnerung und sind traurig und fassungslos und lesen diesen Brief nun aus einem ganz anderem Blickwinkel. Wie schön wäre es gewesen, wenn ihre eigenen Wünsche auch für sie selbst gegolten hätten. Unser Mitgefühl gehört ihrem Ehemann **Dr. Eitel Dietzel** und ihrer ganzen Familie.

Heidrun Dietzel-Ostermann hat unserem Hof auch über den Tod hinaus ein letztes Andenken hinterlassen. Ein Vermächtnis von **2.000 €** und weitere **500 €** Spenden gingen auf dem Konto der Lebenshilfe ein. So wurde ihr wunderschöner Brief vom Jahresende auf solch traurige Art und Weise Wirk-

lichkeit... Wir hätten uns so mit ihr gefreut, wenn Sie auch in 2020 hätte viele Feste feiern können.

„So grüße ich Euch in meinen letzten Stunden, Eure Freundschaft hat mein Leben so bereichert und ich danke Euch für die Gemeinschaft, die wir gelebt haben. All die Feste, die wir gemeinsam feierten, all die, die wir noch feiern wollten, feiert sie nun für mich.“

Wir können uns durch diese schönen Worte der Verstorbenen nur anstecken lassen. ■

Liebe Frau Kielbassa,
lieber Herr Danner!

Ja, da hatte ich Ihnen letztes Jahr groß angekündigt, ich wolle einen Brief schreiben. Aber, es wurde nichts daraus, zu viele Turbulenzen. Nun - warum den Brief nicht im neuen Jahr schreiben und hier ist er:

Ich wollte Ihnen einmal aufzeigen wie wir über's Jahr (2019) für die Lebenshilfe gesammelt haben. Es begann mit Eitels Geburtstag, langsam begreifen unsere Gäste, dass wir keine Geschenke wollen und sollten sie doch Gutscheine schenken, so übertragen wir den Geldwert in die Sammlung für unser Herzensprojekt „Kleinsägmühlerhof“:

Also: Eitels Geburtstag 214 €
Heidrun's Geburtstag 220 €
Märchenlesung in unserem Garten Eintritt 10 €, 480 €
Wahlhelfer-Erfischungs- geld 105 €
Puppenhausverkauf 20 €
Kost und Logis eines Sängers aus Ulm
Carmina Burana 100 €

Gesamt 1.139 €

Wir entschlossen uns selbst aufzu- runden auf 1.500 €

Auch im neuen Jahr starten wir wieder mit Eitels Geburtstag... mal sehen was zusammenkommt.

Ihnen und Ihren Familien und dem Kleinsägmühlerhof ein gesundes, gutes und erfolgreiches Jahr!
Das wünschen
Heidrun Dietzel-Ostermann und Eitel Dietzel



Schenken Sie uns Ihr Vertrauen

**Werden Sie Mitglied
oder helfen Sie uns durch Ihre Spende**

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden/projekte

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Beate Kielbassa

T 06322-938-128
b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de/spenden

 **Lebenshilfe
Bad Dürkheim**

„Sechs Richtige“ für sechs Wichtige

von Beate Kielbassa

„Sechs Richtige für sechs Wichtige“, unter diesem Motto hat die Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz eine Corona Nothilfe in Höhe von 150.000 € bereitgestellt.

Diese sollten über sechs wichtige Organisationen an bedürftige Menschen/Einrichtungen verteilt werden. Wir entschlossen uns, einen Antrag für unsere Offenen Hilfen zu stellen.

Durch das Covid19 Virus war die Finanzlage in unseren **Offenen Hilfen** sehr angespannt. Wie groß das Defizit in diesem Bereich in 2020 werden wird, ist noch unklar. Hier zeigt sich aber bisher am stärksten, wie sehr das Virus einem bisher stabilen Bereich wirtschaftlich zusetzt. Dass die geplanten Reisen fast alle abgesagt werden mussten, hat ein großes Loch in den Haushalt gerissen, da die Unterkünfte oftmals trotzdem zu zahlen waren und die Refinanzierung nicht stattfand, da die Reise schließlich aufgrund von Corona storniert werden musste.



Neben den großen finanziellen Einbußen sind die Absagen für unsere Menschen mit Behinderung natürlich eine große Enttäuschung. Die Personalkosten dieses teilweise brachliegenden Bereiches werden durch das Kurzarbeitergeld nur teilweise gedeckt. Zudem laufen die Sachkosten und der nicht gedeckte Anteil der Personalkosten weiter. Um hier eine finanzielle Entlastung zu erfahren, beantragten wir über den paritätischen Wohlfahrtsverband eine Unterstützung. Wir sind stolz und der **Lotto-Stiftung** sehr dankbar und verbunden, dass wir eine wunderbare Förderung über **2.000 €** erhalten haben.

Ein Trost für unsere Offenen Hilfen, die durch eine schwere Zeit gehen müssen. DANKE!

60. Geburtstag zu Gunsten der Dürkheimer Werkstätten

von Beate Kielbassa

Anlässlich seines 60. Geburtstags im August 2020 hatte Herr Dr. Trübenbach seine Gäste gebeten auf Geburtstagsgeschenke zu verzichten und anstelle dessen einen kleinen Betrag mit Verwendungszweck Lebenshilfe/Dürkheimer Werkstätten zu geben.

Wir bedanken uns bei Herrn **Dr. Peter Trübenbach** aus Birkenheide für seine Geburtstags-Spendenaktion, bei der der Erlös von insgesamt **1.000 €** an die Dürkheimer Lebenshilfe Werkstätten als Spende weitergeleitet wurde.

Herzlichen Dank nochmals an Herrn Dr. Trübenbach und seine Geburtstagsgratulanten für diese tolle Aktion.

Anzeige

Ihr Partner für
finanzielle Sicherheit
in der Region.



- > Altersvorsorge
- > Baufinanzierung
- > Gesundheitsvorsorge
- > Geldanlage
- > Versicherungen

Büro Schwindiger

 Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Chemnitzer Str. 5
67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 61654
www.dvag.de

Verbandsgemeinde Leiningerland spendet nach Kunstprojekt

von Donata Laux

30 Gemälde von Motiven aus dem Leiningerland wurden 2019 von Landschaftsmaler Heinrich Mauersberger gefertigt. Diese hat die Verbandsgemeinde Leiningerland zu einem Buch zusammengeführt, dessen Teilerlös an unseren Hof ging.

Die Ölbilder sollten den Charakter des Leiningerlands einfangen, mit seiner Vielseitigkeit und Schönheit.

Bei der Ausstellung der Bilder aus allen 21 Dörfern und 8 Ortsteilen der Verbandsgemeinde Leiningerland im Kunstkabinett Tiefenthal Anfang September 2020 konnte dann das Buch „Begegnung“ mit Abbildungen aller Werke erworben werden, was zu einer Spende von 820 € für unseren Kleinsägmühlerhof führte.

Wir bedanken uns für dieses außergewöhnliche Projekt und die damit verbundene Spende.

Beratung, Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung

Veranstaltungen des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe



Beratungstermine

VG Wachenheim

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 - 17 Uhr in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

Jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15 - 17 Uhr in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

VG Deidesheim

Jeden letzten Donnerstag im Monat von 15 - 17 Uhr in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner

Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler

Mannheimer Straße 20
67098 Bad Dürkheim

info@betreuungsverein-lh-duew.de

Telefonische Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

T 0 63 22 - 98 95 92

M 01 51 - 20 60 96 53



Wir suchen motivierte Menschen!

- Freiwilligendienste im FSJ, FÖJ oder BFD
- Ausbildung als Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Ausbildung als Winzer/-in
- Ausbildung als Landwirt/-in
- Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in

Wir bieten eine große Vielfalt an Arbeitsbereichen und einen sinngebenden Arbeitsplatz.

Ansprechpartnerin:

Ingrid Hemmer
T 06322-938-190
bewerbung@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Webseite unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

**Ich möchte Mitglied werden
bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.**

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- Familie € 52,-*
- Einzelperson € 36,-*
- Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65 5465 1240 0000 0002 444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193

info@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer, Fabian Kunz, Matthias Neubert, Beate Kielbassa, Marcel Doege, Donata Laux, Sebastian Dreyer

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartnern finanziert.

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte haben wir meist die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.



Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos

Donata Laux
d.laux@lebenshilfe-duew.de



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname Mitgliedsnummer Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Meine Prämie: [1] Insektenhotel [2] Vogelfutterhaus keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

Einzelperson für _____ Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro) Familienmitgliedschaft für _____ Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Familienmitgliedschaft für _____ Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Weitere Familienmitglieder
(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname Geb.-Datum

Name, Vorname Geb.-Datum

Name, Vorname Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ0000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum) _____

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de



Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei, der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

Baubeginn
im Dezember!

 KLEINSÄGMÜHLERHOF
Lebenshilfe Bad Dürkheim - Biohof